

EURE|FHNEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE # 92 | DEZEMBER 2012 / JANUAR 2013

LANDESWEITE KOOPERATION –
MINISTERIUM GIBT GRÜNES LICHT
GOLDENER ZUCKERHUT FÜR
HANDELSMANAGEMENT-ABSOLVENTIN
EUFH VERGAB WEITERE DEUTSCHLANDSTIPENDIEN
DER NEUE DCI-VORSTAND STELLT SICH VOR
ROSTOCK HAT GEWÄHLT
EIN STIPENDIUM IST KEIN ZAUBERWERK
PROF. IBALD ALS EXPERTE UNTERWEGS
DR. PHILIPP PRECHT IM FH NEWS GESPRÄCH
PROST, ALUMNI!
VIERTER GROSSER KARRIERETAG AUF DEM
CAMPUS DER EUFH
BERUFSWAHL-MENTOREN FÜR SCHÜLER
SECHS ANGEHENDE INDUSTRIEMANAGER
VON DER EUFH GEEHRT
MARATHON-FIEBER AN DER EUFH
GENERAL MANAGER SCHWINGT DIE FÄUSTE

KNOBELKISTE
NEUES BUCH VON TSK-DOZENTIN
EVA-MARIA SIEGEL
GAMES-TIPP
MUSIKTIPP
KINOTIPP
NEWSTICKER

92

der Campusteil dieser Ausgabe ist pickepackevoll, denn die Ereignisse haben sich sozusagen überstürzt in letzter Zeit. Es gibt eine tolle neue Kooperation für General Manager, denen der Quereinstieg ins Studium jetzt noch leichter gemacht wird. Nicht quer rein, sondern stolz und fröhlich raus aus dem Studium ging es für die General Manager bei ihrer Bachelorfeier in Brühl. Wir werfen ein Blick zurück auf die große Semestereröffnung der dualen Studis mit ein paar Redesplittern von den Feiern in Brühl und Neuss. Und wir berichten von der Brühler Semestereröffnung der General Manager, die diesmal wirklich viel zu feiern haben. Wir berichten von einem spannenden Handels-Gastvortrag mit prominenter Beteiligung und von einem prominenten Handels-Nachwuchspreis für eine Absolventin. Beim Logistik-Ranking hat die Hochschule prima abgeschnitten. Was es damit und mit der aktuellen Verleihung von Deutschlandstipendien auf sich hat, lest Ihr bei uns genauso wie News aus der DCI, deren neuer Vorstand sich bei uns vorstellt. Erfahrt außerdem, wer an der EUFH Rostock im Stupa sitzt und vieles mehr rund um den EUFH-Campus in Brühl, Neuss und Rostock.

Im Gespräch waren diesmal Dr. Philipp Precht, ein neuer Logistikdozent, und Julia Echterhoff, die für Grafik und Design zuständig ist und die unter anderem auch die FH News layoutet. Auf Tour waren die Ladies vom Akademischen Auslandsamt in Dublin. Und wir waren natürlich mit. Wir stellen Euch außerdem eine neue polnische Partnerhochschule vor, waren mit den Alumni im Brauhaus, mit der DCI beim Rhetorikseminar und mit dem Akademischen Auslandsamt auf diversen Info-Veranstaltungen.

Aus der Praxis einer Wirtschaftsinformatik-Absolventin berichten wir genauso wie vom aktuellen Karrieretag im November. Wir erzählen Euch von einem neuen Mentoren-Programm mit EUFH-Beteiligung und von der IHK-Besten-ehrung in Köln, wo natürlich auch wieder viele EUFHler geehrt wurden. Lest dies und einiges mehr. Aber vergesst darüber nicht das Knobeln im Serviceteil. Diesmal ist die vorweihnachtliche Nuss besonders hart, denn Ihr müsst gleich zweimal tüfteln. Beim letzten Mal hat's niemand geschafft – deshalb kommt das Rätsel noch mal auf Euch zu. Und als besonderes Bonbon gibt's ein Nikolaus-Rätsel obendrauf.

Gut Klick,
Euer PR Team 

INHALT

CAMPUS

- 03 Landesweite Kooperation – Ministerium gibt grünes Licht
- 04 36 Absolventen in General Management verabschiedet
- 06 Redesplitter von den Semestereröffnungsfeier
- 08 Über 80 neue General Manager begrüßt
- 10 Renommierter Handelsprofessor zu Gast an der EUFH Neuss
- 13 Goldener Zuckerhut für Handelsmanagement-Absolventin
- 14 Die Luftfracht - Rückgrat fortschrittlicher Wirtschaftssysteme
- 15 Toller Platz für die EUFH im Logistik-Hochschul-Ranking
- 16 EUFH vergab weitere Deutschlandstipendien
- 18 Der neue DCI-Vorstand stellt sich vor
- 19 ERCIS Launch Pad 2012
- 21 Kooperationen mit Fachschulen erneut erweitert
- 23 Rostock hat gewählt
- 24 Ein Stipendium ist kein Zauberwerk
- 25 Prof. Ibal als Experte unterwegs

IM GESPRÄCH

- 26 Dr. Philipp Precht im FH News Gespräch
- 29 Julia Echterhoff im FH-News Gespräch

AUF TOUR

- 31 Rethinking Education – Reshaping Economies
- 33 Neue ERASMUS Partnerhochschule in Polen
- 35 Prost, Alumni!
- 37 DCI Rhetorikseminar
- 40 Gut informiert ins Auslandssemester

PRAXIS

- 41 Erfolgreiches Konzept gegen den Fachkräftemangel
- 43 Vierter großer Karrieretag auf dem Campus der EUFH
- 45 Berufswahl-Mentoren für Schüler
- 46 Sechs angehende Industriemanager von der EUFH geehrt

SPORT

- 47 Marathon-Fieber an der EUFH
- 48 General Manager schwingt die Fäuste

SERVICE

- 50 Knobelkiste I
- 51 Knobelkiste II
- 52 Dr. Tanju Aygün als Gabler-Wirtschaftslexikon-Experte
- 54 Neues Buch von TSK-Dozentin Eva-Maria Siegel
- 55 Games-Tipp
- 57 Musiktipp
- 58 Kinotipp
- 60 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de
Christin Ernst, c.ernst@eufh.de
Anna Rup, a.rup@eufh.de
Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de

/// LANDESWEITE KOOPERATION ZUR ANERKENNUNG VON LEISTUNGEN AUF DAS BERUFSBEGLEITENDE EUFH-STUDIUM: MINISTERIUM GIBT GRÜNES LICHT ///



Im Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf unterschrieben Ministerin Sylvia Löhrmann und Prof. Dr. Birger Lang, Präsident der EUFH, eine neue Kooperationsvereinbarung. Die Vereinbarung ermöglicht Studieninteressenten mit einschlägigen Vorleistungen aus Wirtschaftsfachschulen, Fachrichtung Betriebswirtschaft, in NRW einen Quereinstieg in das berufsbegleitende Bachelor-Studium General Management an den Standorten Köln und Neuss der EUFH. Staatlich Geprüfte Betriebswirte und Fremdsprachenassistenten können an der EUFH ihren akademischen Grad schon nach deutlich verkürzter Studienzeit erlangen, denn ihre außerhalb der Hochschule erbrachten Leistungen werden ab sofort pauschal anerkannt.

„Was bisher nur für Absolventen unserer Partnerfachschulen oder nach aufwändigen Einzelfallprüfungen möglich war, wird nun allen Staatlich Geprüften Betriebswirten und Fremdsprachenassistenten offen stehen“, erklärte Prof. Dr. Birger Lang. „Es freut

mich sehr, dass wir nun allen Studieninteressenten mit nachweislich auf das Studium bei uns anrechenbaren Vorleistungen einen kurzen und attraktiven Weg zum Bachelor neben dem Beruf ebnen können.“

Die nun getroffene Vereinbarung basiert auf den positiven Erfahrungen mit 25 Fachschulen, die sich vorbildlich für diese Anerkennung mit eingesetzt haben. Im Vertrag zwischen dem Ministerium und der Europäischen Fachhochschule ist festgelegt, den Abschluss von Absolventen einer Fachschule für Wirtschaft mit Fachrichtung Betriebswirtschaft im Umfang von 90 Credit Points anzurechnen. Das ist bereits die „halbe Miete“, denn im Bachelor-Studium erreichen die Absolventen am Ende 180 Credit Points. Außerdem ist für den Berufsabschluss „Fremdsprachenassistentin/Fremdsprachenassistent“ eine pauschale Anrechnung mit zusätzlicher individueller Prüfung vereinbart.

Renate Kraft 

v.l.: EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, Ministerin Sylvia Löhrmann, EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang und Prof. Dr. Jutta Franke, Studiengangsleiterin General Management



/// 36 ABSOLVENTEN IN GENERAL MANAGEMENT VERABSCHIEDET: VIEL STÄRKE NEBEN DEM BERUF BEWIESEN ///



Mit einer Feierstunde auf dem Campus in Brühl verabschiedete die EUFH 36 Absolventen im dritten Jahrgang des berufsbegleitenden Studiengangs General Management. Erst 2008 war der erste Jahrgang gestartet und der Weg zum akademischen Grad für die Studierenden war kurz. Sie alle konnten quer in das EUFH-Studium in Köln einsteigen, denn als Staatlich geprüfte Betriebswirte brachten sie Vorleistungen mit, die auf das Studium angerechnet werden konnten. Seit dem ersten Start ist das Interesse an dem attraktiven Studienangebot enorm gewachsen. Erst kürzlich haben sich über 80 Quereinsteiger an der EUFH neu eingeschrieben.

„Sie können stolz auf sich sein, denn nachdem sie schon eine Fachschule absolviert hatten, haben Sie Ihre Lernbiographie durch die Investition in das EUFH-Studium

nochmals enorm weiterentwickelt. Jetzt eröffnen sich Ihnen ganz neue berufliche Perspektiven“, betonte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, der viele Lehrveranstaltungen im berufsbegleitenden Studium geleitet hatte. „Einige von Ihnen haben schon jetzt einen beruflichen Aufstieg realisiert, viele weitere werden folgen. Sie alle haben im berufsbegleitenden Studium viel Stärke bewiesen und Ihre Aufstiegschancen deutlich verbessert.“

Oberstudiendirektorin Angelika Riedel, Leiterin des Berufskollegs an der Lindenstraße in Köln, gratulierte den frisch gebackenen General Managern zu ihrer Leistung. Die Fachschule am Berufskolleg ist seit Jahren Partner der EUFH und eröffnet ihren Absolventen so alle Quereinstiegsmöglichkeiten in das berufsbegleitende Studium. „Wir setzen seit Jahren gemeinsam mit

der EUFH die Anerkennung beruflicher Bildung ganz konkret um. Was viel und immer wieder gefordert wird – bei uns ist es längst Realität.“ Die Schulleiterin würdigte in ihrem Grußwort noch einmal ganz besonders die landesweite ministerielle Anerkennung dieses Erfolgsmodells zwischen Fachschule und Hochschule vor wenigen Tagen. „Die Absolventen haben ihre Praxiserfahrung und ihr Vorwissen im Studium eingebracht und so viel zu dieser Erfolgskooperation beigetragen.“

„Sie haben hier nicht nur mit viel Motivation und Durchhaltevermögen studiert, sondern dabei auch die Zeit an der EUFH genossen und Freundschaften geschlossen“, gratulierte Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke den 18 Frauen und 18 Männern, denen sie die Bachelor-Urkunden überreichte. Sie bedankte sich besonders bei den Kurssprechern, die viel zum Zusammenhalt der Gruppe beigetragen haben. „Es war toll, wie Sie sich alle gegenseitig mitgezogen haben, sodass trotz der doppelten Belastung am Ende niemand sein Studium abgebrochen hat.“

Bevor alle Gäste bei einem feierlichen Empfang mit Sekt und Fingerfood noch lange auf dem Campus blieben, lud Maurice Winter vom Vorstand des Alumni-Clubs die Absolventen ein, mit Kommilitonen und der Hochschule in Kontakt zu bleiben und die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten des Absolventennetzwerks zu nutzen. Für Maurice Winter, der selbst kurz vor seinem Bachelor in General Management steht, war es ein besonderer Moment, denn er gratulierte vielen seiner Freunde. „Ihr habt jetzt einen Abschluss, der in der Wirtschaft hoch angesehen ist und der Euch manche Türen öffnen wird. Jetzt könnt Ihr Verantwortung übernehmen und steht vor spannenden Herausforderungen.“

Renate Kraft



/// EIN KLEINER BLICK ZURÜCK: REDESPLITTER VON DEN SEMESTERERÖFFNUNGSFEIERN ///

« Wenn Sie Ihre Fähigkeiten zum richtigen Zeitpunkt herauskitzeln und sinnvoll einbringen, werden Sie sich viele kleine und große Erfolgserlebnisse schaffen und Ihr Studium wird Ihnen immer mehr Spaß machen, von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, von Theoriephase zu Praxisphase und wieder umgekehrt. Sie werden eine spannende Entwicklung machen, viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse gewinnen werden. ... Je mehr Sie kennen lernen und je intensiver Sie das Kennen-gelernte in Zusammenhänge setzen und einordnen, umso größer ist Ihr Erfolg! Verinnerlichen sollten Sie, dass es immer allein Ihr Engagement und Ihre Planungen sein werden, die über Ihren Studienerfolg und später über Ihren Lebensweg entscheiden. »

Prof. Dr. Birger Lang, Präsident der EUFH



Prof. Dr. B. Lang



Prof. Dr. H. Hansis



Hans-J. Petrauschke



W. Poschmann

« Ich kann Ihnen namens aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EUFH versichern: Wir tun alles nur Mögliche für Sie, in den Lehrveranstaltungen wie im Service und in der Betreuung. Wir sind immer für Sie da, jede und jeder von uns, für alle Anliegen, die Sie mit uns erörtern wollen. Meinen verehrten Kolleginnen und Kollegen danke ich herzlichst dafür, dass ich dieses große Versprechen hier guten Gewissens abgeben kann. ... Lernen an der EUFH ist geil! Das wünsche ich Ihnen – herzlich willkommen. »

*Prof. Dr. Hermann Hansis,
EUFH-Vizepräsident für Duales Studium*

« Unabhängig davon, für welchen Studiengang Sie, sehr geehrte Damen und Herren Erstsemester, sich entschieden haben: Sie werden hier Ihre Chancen im Wettbewerb um attraktive Arbeitsplätze verbessern. Mit dem Know-how, das Sie hier erwerben, tragen Sie außerdem dazu bei, die Position unserer Wirtschaft im zunehmend globalen Wettbewerb zu stärken. Für die gute Zusammenarbeit möchte ich heute allen Beteiligten bei der EUFH herzlich danken. Uns verbindet die Überzeugung, dass junge Menschen Leistung erbringen wollen und können. Man muss ihnen nur den passenden Rahmen dazu bieten. »

Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss

« Die EUFH hat sich den Anforderungen unserer Zeit gestellt. Sie hat die Bedeutung zukunftsfähiger Sparten und Wirtschaftszweige und die Verantwortung für angewandte Forschung und Entwicklung nicht

nur erkannt, sondern entsprechend gehandelt und mit dem Konzept des dualen Studiums ihr Ausbildungsniveau angepasst. Die auf Fachpraxis ausgerichteten Studiengänge der EUFH haben ein sehr gutes Renommée. Gerade deswegen erfreut sich die EUFH großer Beliebtheit. Die stetig wachsende Nachfrage spricht für sich. Ich freue mich ganz besonders, dass eine solche Bildungseinrichtung in Brühl beheimatet ist. »»

*Wolfgang Poschmann,
stellvertretender Bürgermeister der Stadt Brühl*

« Wer an einer privaten Fachhochschule wie der EUFH studiert, der kann sich darauf verlassen, nicht in überfüllten Hörsälen sitzen zu müssen. Keiner muss hier befürchten, in der anonymen Masse der Studenten unterzugehen oder sein Ziel aus den Augen zu verlieren. Stattdessen setzt man auf individuelle Betreuung in kleinen Gruppen. Fremdsprachen-Unterricht und ein Auslandssemester sorgen ebenfalls dafür, Europa-Kompetenz und Wettbewerbsfähigkeit der Absolventen zu erhöhen. Und Fächer wie Logistikmanagement oder Wirtschaftsinformatik versprechen ebenfalls gute Berufsaussichten. Der wichtigste Vorteil ist aber sicherlich der hohe Praxisbezug. »»

*Dr. med. Jana Pavlik,
stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Neuss*

« Erfolg lässt sich in der DCI erreichen, indem man Verantwortung in den Ressorts übernimmt und auch mal neue Wege ausprobiert, um Ziele zu erreichen. Man erlangt Kompetenzen durch die Aufgabenübernahme im Ressort und kann dieses in Seminaren weiterentwickeln. Zusammenarbeit entsteht durch ein starkes Netzwerk, welches man in der DCI aufbauen kann. Man lernt Studenten aus unterschiedlichen Studien- und Jahrgängen kennen und baut Freundschaften

auf, welche über die Studienzeit hinaus bestehen. Spaß stellt sich automatisch ein, wenn man mit den Mitgliedern zusammenarbeitet und sich untereinander austauscht. »»

Hanna Schmidt & Tobias Kirfel, Dynamic Campus Initiative e.V. (DCI)

« Egal, wie unanständig Eure Anliegen auch sein sollten: Wenn Ihr zum Beispiel Stress mit Eurem zukünftigen Mathedozenten Herrn Prof. Dr. Lorth habt, dann klärt Ihr das entweder mit einer toten Katze vor seinem Büro oder Ihr kommt einfach zu uns. ... Damit der Campus und das StuPa auch in Zukunft lebendig bleiben – und das über Vorlesungen und Klausuren hinaus – brauchen wir Euch! Das StuPa lebt von engagierten Studenten, die auch in ihrer Freizeit Spaß daran haben, Events mit und für ihre Kommilitonen zu organisieren, sich für die Studierendenschaft ein- und mit der Hochschulleitung zusammen- und auseinanderzusetzen- ne, Herr Lang? »»

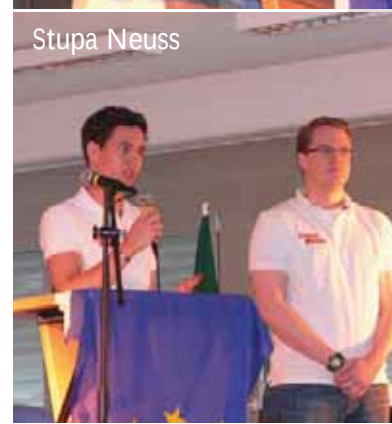
*Stephan Peters & Christoph Franken,
Studierendenparlament Neuss*



Dr. med. J. Pavlik



dci



Stupa Neuss

/// ÜBER 80 NEUE GENERAL MANAGER BEGRÜSST: „HABE MUT, DICH DEINES EIGENEN VERSTANDES ZU BEDIENEN!“///

Mit diesen Worten von Immanuel Kant begrüßte Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident der EUFH, während einer Feierstunde auf dem Brühler Campus 83 neue Studierende des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs General Management an den Standorten Neuss und Brühl. In diesem besonderen Programm sind die Wege zum akademischen Grad bekanntlich kurz, denn unterschiedliche Vorleistungen der Bewerber können nach vorheriger Prüfung auf das Studium angerechnet werden. So starten Staatlich Geprüfte Betriebswirte von mit der EUFH kooperierenden Fachschulen beispielsweise gleich ins vierte Semester, Studierende mit einer abgeschlossenen kaufmännischen IHK-Ausbildung ins zweite Semester.

„Bei uns lernen Sie niemals Theorie um der Theorie willen“, betonte Prof. Hansis während der Feier in der Veranstaltungshalle der EUFH in Brühl. „Wir wertschätzen Ihre vorher schon erbrachten Leistungen und vermitteln Ihnen ein abgerundetes, praxisnahes Kompetenzbündel.“ Der EUFH-Vizepräsident forderte die Studienstarter auf, jetzt Lern- und Arbeitsprozesse zusammenzuführen, beides nicht nebeneinander liegen zu lassen, sondern aktiv damit umzugehen. „Wir bauen Ihnen Brücken und wir sind immer für Sie da.“

Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke stellte den „Neuen“ das Dozenten- und Serviceteam vor, informierte sie über die wichtigsten Fakten zum Studien-

Herzlich willkommen zum Stud
General Management
am 05. Oktober 2012!

9



start und wünschte ihnen das nötige Durchhaltevermögen für ein Studium neben dem Beruf. „Sie haben sich für eine exzellente Hochschule entschieden, die Ihnen ausgezeichnete Studienbedingungen bietet. Aber ein bisschen tapfer müssen Sie schon sein, um Job und Studium unter einen Hut zu bringen.“

Ein Marktleiter, eine Bankkauffrau, eine Marketing Managerin, ein Privatkundenberater, eine Projektassistentin und ein kaufmännischer Angestellter – das sind nur einige Tätigkeiten, die die Studienstarter aus den unterschiedlichsten Branchen derzeit ausüben. Im Durchschnitt sind die 83 Neuen 28 Jahre alt und vor ihnen liegt eine herausfordernde, aber auch eine sehr interessante Zeit, denn sie alle bringen ihre beruflichen Erfahrungen und ihr Vorwissen mit ein und lassen ihre Kommilitonen daran teilhaben. Wir wünschen allen General Managern viel Freude und Erfolg an der EUFH.



Renate Kraft 



/// RENOMMIERTER HANDELSPROFESSOR ZU GAST AN DER EUFH NEUSS: STRATEGISCHE ERFOLGSFAKTOREN FÜR DEN GROSSHANDEL ///



Ein ganz besonderer Leckerbissen stand für die Studierenden der EUFH in Neuss Ende Oktober auf dem Programm: Prof. Dr. Lothar Müller-Hagedorn, einer der renommiertesten Professoren im Bereich Handel überhaupt, besuchte den Campus und hielt, für Studierende aus den Fachbereichen Handel, Industrie und Logistik, einen spannenden Gastvortrag zum Thema „Strategische Erfolgsfaktoren für den Großhandel – dargestellt am Beispiel des Produktionsverbundhandels“. Dieser

Besuch war zugleich Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe „Lounge Dialog“, die das Neusser Dreigestirn, also die drei Neusser Studiendekane, ins Leben gerufen hat.

Prof. Dr. Müller-Hagedorn, bei dem die meisten Handelsdozenten der EUFH irgendwann einmal die Schulbank gedrückt haben, lehrte unter anderem an den Universitäten Trier und Köln sowie an der Fernuni Hagen. Bis 2007 war er Direktor des Instituts für Han-

delsforschung an der Uni Köln. Seine Leidenschaft für den Handel ist auch heute hellwach, was jeder der Zuhörer in der Neusser Lounge schnell spürte.

Weil der Handel nicht nur aus Aldi, Lidl oder Kaufhof besteht, aus Handelsunternehmen also, die in aller Munde sind, entführte der Gast die Studierenden in den viel seltener im Rampenlicht stehenden Bereich Großhandel, der natürlich bei Beschaffung und Absatz von Waren eine sehr wichtige Rolle zwischen den Unternehmen der verschiedenen Wirtschaftsstufen spielt. Wie interessant auch ein solches Thema sein kann, zeigte der Handelsprofessor eindrucksvoll.

Der Vortrag konzentrierte sich besonders auf den Produktionsverbindungshandel, der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit Rohstoffen oder halbfertigen Waren beliefert. An diesem Abend drehte sich alles darum, an welchen Stellschrauben ein Unternehmen, das mit Dübeln oder Maschinen handelt, drehen muss, um am Markt erfolgreich sein zu können. Zu diesem Zweck lud Prof. Müller-Hagedorn seine Zuhörer dazu ein, sich vorzustellen, für ein solches Unternehmen zu arbeiten. Wer sind überhaupt die Mitbewerber? Die nämlich muss zunächst gut kennen, wer Wettbewerbsvorteile für das eigene Unternehmen identifizieren will. Am Anfang der Erfolgsfaktorenforschung nämlich steht eine gründliche Konkurrenzanalyse.

Ein Produktionsverbindungshändler hat es mit ganz unterschiedlichen Konkurrenten zu tun. Da sind zum einen Riesen wie die weltweit tätige Würth-Gruppe, die ein Verkaufsprogramm mit über 100.000 Produkten höchster Qualität bietet. Außerdem spielen Unternehmen des Einzelhandels, insbesondere Baumärkte, eine Rolle, genauso wie die zahlreichen anderen kleinen, mittleren und großen Unternehmen des Produktionsverbindungshandels. Nicht zuletzt gibt

es da noch den wachsenden Direktvertrieb der Industrie, der den Handel gänzlich umgehen möchte.

Allein die Würth-Gruppe besteht aus 410 Gesellschaften in 80 Ländern. Von den insgesamt 65.000 Mitarbeitern sind 30.000 im Vertrieb tätig. Weltweit erwirtschaftet Würth einen Umsatz von fast 10 Milliarden Euro, davon 4,4 in Deutschland. Würth expandiert schnell, und nachdem das Unternehmen eigentlich in erster Linie durch einen starken Außendienst geprägt war, sind in letzter Zeit auch immer mehr Niederlassungen hinzugekommen. Im Verlauf der letzten 10 Jahre hat Würth eine Umsatzerhöhung von 40 Prozent realisiert. Das Unternehmen hebt sich unter anderem durch gut, zum Teil an eigenen Schulen ausgebildete Spezialisten ab.

Der Direktvertrieb der Industrie ist ein sehr stark wachsender Konkurrent. Villeroy & Boch zum Beispiel betreibt heute bereits 40 eigene Flagship Stores. Hugo Boss will bis 2015 55 Prozent seines Umsatzes in eigenen Läden erwirtschaften. Angesichts solcher Entwicklungen kann sich der Großhandel, eigentlich sogar der Handel insgesamt, schon manchmal fragen, ob sein letztes Stündlein geschlagen hat.

Die Leistung des Handels besteht im Grunde darin, dem Hersteller die Kosten für unzählige Kundenkontakte zu ersparen. Wenn man sich vorstellt, dass ein Produkt, für das der Kunde im Laden 300 Euro bezahlt, in der Produktion nur 100 Euro kostet, dann aber 200 Euro Transaktionskosten verursacht, dann ist es eigentlich kein Wunder, dass die Industrie versucht, den Handel zu umgehen.

Mit der gründlichen Analyse ist schon viel gewonnen, aber die Erfolgsfaktoren sind noch nicht wirklich identifiziert. Das ist natürlich auch nicht ganz so einfach und Prof. Müller-Hagedorn stellte zum Abschluss seines Vortrags einige mögliche Methoden vor, die hier hilfreich

sein können. Er schlug vor, Studien zu Rate zu ziehen, die sich mit diesem Themenkomplex beschäftigen. Dr. Sara Samadi zum Beispiel hat Großhandels-Unternehmen nach Kompetenzen befragt, die gute Unternehmen haben, andere aber nicht. Die Antworten für den Logistikbereich etwa zeigten, dass viele Unternehmen hier mögliche Wettbewerbsfaktoren sehen. Schnelle und bequeme Auftragserteilung, hohe Warenverfügbarkeit, sehr genaue Lieferung – hier also scheint es möglich zu sein, sich von Mitbewerbern zu differenzieren. Hier liegen zumindest mögliche Denkanstöße.

Eine Stärke des Produktionsverbindungshandels ist, wenn man ähnliche Unternehmen gemeinsam betrachtet, eine große Standortdichte. Allerdings fehlt dem Kunden der Überblick. Hier könnte es ein Ansatz sein, den kooperativen Gedanken stärker zu betonen und daraus geeignete Maßnahmen abzuleiten. Die Stärke der vielen verschiedenen Produktionsverbindungshändler ist eine große Markenauswahl, für die es gilt, dem Kunden die Unterschiede und die große Bandbreite aufzuzeigen. Verstärkte Kooperation unter den vielen mittelständischen, oft regional tätigen Großhändlern kann im Wettbewerb mit den Riesen der Branche helfen. Hier liegen Wettbewerbsvorteile, die zu echten Erfolgsfaktoren werden können.

Renate Kraft 



/// GOLDENER ZUCKERHUT FÜR HANDELSMANAGEMENT-ABSOLVENTIN: „BRANCHEN-OSKAR“ FÜR NACHHALTIGES „HANDELN“ ///

Schon zum dritten Mal gewinnt eine Absolventin der EUFH den weit über die Handelsbranche hinaus renommierten Nachwuchsförderpreis „Goldener Zuckerhut“, der alljährlich von der Lebensmittel-Zeitung verliehen wird. Leonie Effertz begann ihr duales Studium im Fachbereich Handelsmanagement im Jahr 2008. Seit Oktober 2011 koordiniert sie im Convenience-Großhandels-Unternehmen Lekkerland den Bereich Corporate Social Responsibility (CSR).

Schon während ihres dualen Studiums sammelte Leonie Effertz ihre Praxiserfahrungen bei Lekkerland, wo sie als erste duale Studentin von der EUFH ihre Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau parallel zum Studium absolvierte. Seit einem Jahr arbeitet sie nun in ihrer neuen Position und hat in dieser Zeit schon viel für das Bewusstsein sozial verantwortlichen Handelns in ihrem Unternehmen getan. „Das ging natürlich nur mit Rückendeckung der Geschäftsführung und die hatte ich von Anfang an“, freut sich die 23-jährige Absolventin. Kein Wunder, denn die Geschäftsführung von Lekkerland hat ihre heutige Stelle neu geschaffen. Und wegen ihrer überdurchschnittlichen Leistungen in Theorie und Praxis bekam sie die alleinige Verantwortung für den Aufbau und die Entwicklung des CSR-Bereichs übertragen, nachdem sie den Bachelor in Handelsmanagement in der Tasche hatte.

Während die Absolventin im ersten Jahr ihrer Tätigkeit eine Strategie ausgearbeitet hat, geht es 2013 in



die Umsetzung: Sie koordiniert, was die Landesgesellschaften von Lekkerland operativ umsetzen. Bewusste Ernährung und die Ermittlung des CO2-Footprints stehen beispielsweise auf der Agenda. „Im Frühjahr führen wir ein System ein, um den Kohlendioxid-Ausstoß der Logistikzentren und Verwaltungsstandorte zu erfassen und gezielt Optimierungsmaßnahmen abzuleiten“, erklärt Leonie Effertz.

Mit dem Preisgeld möchte sie eine berufsbegleitende Fortbildung zum Corporate Responsibility Manager finanzieren. Hier findet sie wieder, was sie von ihrem Studium an der EUFH her schon gut kennt - eine ideale optimale Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Renate Kraft 

/// GASTVORTRAG BEGEISTERTE STUDIERENDE: DIE LUFTFRACHT - RÜCKGRAT FORTSCHRITTLICHER WIRTSCHAFTSSYSTEME ///

Während einer Veranstaltung des Wahlpflichtfachs Internationale Logistik des Jahrgangs LM 10 bei Prof. Dr. Thomas Krupp begeisterte ein Gastvortrag am 9. November die Studierenden. Marc Oedekoven, geschäftsführender Gesellschafter von KIBIX Logistics, sprach zum Thema „Die Luftfracht - Rückgrat fortschrittlicher Wirtschaftssysteme“. Anschaulich und praxisnah brachte er seinen Zuhörern gesamtwirtschaftliche und logistische Trends nah und knüpfte viele Verbindungen zu anderen, ganz unterschiedlichen Logistik-Themen. Unter dem Leitspruch „Maximum Capacity for all of China“ sorgt KIBIX Logistics als Spezialist für Luft- und Seefrachtensendungen für regelmäßige Verbindungen zwischen allen wichtigen Handelsplätzen, insbesondere in Westeuropa und China. Dank einer langjährigen Erfahrung aus Speditionen und Luftfrachtgesellschaften bietet das Kölner Unternehmen für jede Sendung die passende und sichere Transportlösung.

Marc Oedekoven war, bevor er sich selbstständig machte, lange Zeit für Lufthansa Cargo tätig und sehr viel rund um die Welt, vor allem in China, unterwegs. Heute ist er ein gefragter Experte und erfolgreicher Unternehmer, wenn es um die Luft- und Seefracht nach China geht. Der chinesische Partner von KIBIX Logistics ist NTS Logistics, einer der wichtigsten internationalen Luftfrachtpeditionen und einer der größten Sammelgut- und Teilladungsanbieter im chinesischen Flächenverkehr.

Für die Logistikstudenten der EUFH hatte Marc Oedekoven nicht nur jede Menge praxisnahes Fachwissen rund um das Thema Luftfracht im Gepäck, vermittelte

Kern-Marktdaten, aktuelle Entwicklungen und Megatrends und beschäftigte sich mit den Besonderheiten von Angebot und Nachfrage. Zusätzlich zu den umfassenden und fundierten Informationen um die operative Abwicklung und die strategische Entwicklung im Bereich Luftfracht gab er den Studierenden viele wertvolle Anregungen zum strategischen und operativen Marketing in der Luftfrachtindustrie mit auf den Weg. Der Gast aus der Logistik-Praxis leitete die Lehrveranstaltung an der EUFH so, als hätte er sein Leben lang schon Erfahrung in der Lehre gesammelt. Der Dekan und der Fachbereich Logistikmanagement der EUFH freuen sich schon jetzt auf weitere Berührungspunkte in der Zukunft.

Renate Kraft



/// TOLLER PLATZ FÜR DIE EUFH IM LOGISTIK-HOCHSCHUL-RANKING: LIEBE STUDIS, IHR SEID SPITZE! ///

Die Logistik ist schwer auf dem Vormarsch – das ist seit Jahren so und inzwischen ein allgemein bekannter Tatbestand. Deshalb gibt es entsprechend auch immer mehr junge Leute, die sich für diese Zukunftsbranche qualifizieren möchten, etwa durch ein Studium. Dass es aber inzwischen sage und schreibe 120 Hochschulen in Deutschland gibt, an denen man Logistik studieren kann, ist dann doch bemerkenswert.

Und dass die EUFH unter diesen Logistik-Hochschulen einen hervorragenden zwölften Platz belegt, ist ziemlich cool. Diesen tollen Platz im aktuellen Logistik-Hochschul-Ranking der Fachzeitschrift VerkehrsRundschau belegt die EUFH nicht, weil die Professoren so schlau sind oder weil das duale Studium so praxisnah und zukunftssträchtig ist. Obwohl das natürlich stimmt.

Wir sind stolz auf unsere Studierenden, die bei den Logistik-Masters 2012 mitgemacht und prima abgeschnitten haben. Denn das Abschneiden von Studierenden aus ganz Deutschland bei diesem fachspezifischen Wettbewerb ist die alleinige Grundlage für die Platzierung im Ranking. Deshalb ist es diesmal unseren Logistik-Studis zu verdanken, dass die EUFH sich rühmen kann, zu Deutschlands Top-Logistikhochschulen zu gehören. In die „erste Liga“ der Besten haben es in diesem Jahr Matthias Sieg, Ricarda Kersjes, Manuel Müller-Ost

und Jakob Helmings geschafft. Die vier Studierenden kommen alle von unserem langjährigen Kooperationspartner Kühne + Nagel und haben eindrucksvoll bewiesen, dass sie in Theorie und Praxis schon eine ganze Menge drauf haben. Herzlichen Glückwunsch! Aber auch die Leistungen aller anderen EUFH-Teilnehmer, die wir hier nicht alle aufzählen können, sind aller Ehren wert.

Wir möchten aber auch ausdrücklich allen Ehemaligen der EUFH gratulieren, die gerade schon dabei sind, irgendwo ihren Master zu machen und für ihre aktuelle Hochschule an den Start gegangen sind. Stellvertretend für alle anderen nennen wir hier Sven Jaeckel und Christian Hoffmann, die gemeinsam Platz sieben unter allen teilnehmenden Studierenden belegt haben. Beide studieren momentan Technische Logistik an der Uni Duisburg-Essen, dem diesjährigen Sieger des Rankings. Gratulation – wir freuen uns über die tollen Erfolge unserer Absolventen, auch wenn ihre Punkte leider anderen Hochschulen zugute gekommen sind. Vielleicht ändert sich das schon 2013, wenn die ersten EUFH-Masterstudenten des Fachbereichs Logistik teilnehmen können. Im Januar nämlich startet das berufsbegleitende Masterprogramm Logistikmanagement.

Renate Kraft



/// EUFH VERGAB WEITERE DEUTSCHLAND-STIPENDIEN: FÖRDERER BELOHNEN LEISTUNG UND ENGAGEMENT///



Während einer Feierstunde auf dem Brühler Campus EUFH erhielten sechs Studierende aus den Händen ihrer Förderer ein Deutschland-Stipendium. Ein weiteres war am Vortag bereits in den Räumlichkeiten des langjährigen Kooperationspartners der Hochschule, der Schenker AG in Essen, vergeben worden. Vier weitere noch zu vergebende Stipendien entfallen auf Studierende des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften der EUFH Rostock.

Bereits im Mai hatte eine feierliche Stipendienvergabe an 19 Studierende aller EUFH-Standorte stattgefunden. Nun gehörten, neben der Schenker AG, zum Beispiel auch Komatsu Mining, die VR-Bank Rhein-Sieg, die DITTRICH + Kollegen GmbH oder GE Sensing & Inspection Technologies in Hürth zu den Förderern.

Die Bundesregierung möchte das erfolgreiche Nachwuchsförderungsprojekt Deutschland-Stipendium ausbauen, um die Stipendienkultur in Deutschland weiter zu etablieren. Da aber derzeit viele Hochschulen ihre Förderquoten nicht ausschöpfen, kommt das Stipendium nun weiteren EUFH-Studierenden zugute. Ihre Hochschule hat weitere private Förderer gefunden, die mit der öffentlichen Hand bei der Förderung des Nachwuchses zusammenwirken möchten. Beim Deutschland-Stipendium fördern Unternehmen oder Privatpersonen Studierende, die sich durch ihre beson-

deren Leistungen und besonderes soziales Engagement empfohlen haben, für mindestens ein Jahr mit 150 Euro pro Monat. Der Bund gibt noch einmal dieselbe Summe dazu, sodass die Stipendiaten einkommensunabhängig mit monatlich 300 Euro gefördert werden.

„Das Deutschland-Stipendium passt hervorragend zur EUFH“, so Prof. Dr. Birger Lang, Präsident der Hochschule. „Bei uns gibt es jede Menge begabte, motivierte junge Menschen und beinahe ebenso viele Unternehmenspartner in der Wirtschaft, die junge Menschen fördern möchten.“ Prof. Lang bedankte sich bei allen



Stipendienggebern, deren Engagement deshalb besonders hoch zu bewerten sei, weil die Stipendienkultur in Deutschland weit weniger hoch entwickelt sei als in vielen anderen Ländern. Den Stipendiaten gratulierte er und rief sie dazu auf, ihre Förderung als Ehre und Ansporn zugleich anzusehen. „Freuen Sie sich und hauen Sie weiterhin rein!“

Stellvertretend für alle Förderer wandte sich Christian Dittrich, Geschäftsführer der Kölner IT-Unternehmensberatung DITTRICH + Kollegen GmbH, an die anwesenden Gäste. „90 Prozent der Unternehmen in

der IT-Branche sehen Nachwuchsprobleme als Hauptgrund für ausbleibendes Wachstum. Unsere Antwort ist die Kooperation mit der EUFH. Dazu gehört auch die Förderung von Studierenden durch das Deutschland-Stipendium.“ Die DITTRICH + Kollegen GmbH bildet ihren Nachwuchs seit 2009 im Rahmen des dualen Studiums gemeinsam mit der EUFH aus. „Das Deutschland-Stipendium ist ein Erfolgsmodell für die Zukunft, denn es eröffnet auch kleinen Unternehmen einen Weg, Top-Talente zu fördern.“

Renate Kraft

/// FRISCH GEWÄHLT: DER NEUE DCI-VORSTAND STELLT SICH VOR ///

Liebe Leser/innen,

in dieser Ausgabe der FH-News wollen wir uns als neue Vorstände der DCI vorstellen und die Chance nutzen, Euch für unseren Campusverein zu gewinnen. Seit August dieses Jahres besteht der DCI-Vorstand aus uns - Hanna Schmidt (HM11) und Tobias Kirfel (WI10).

Mein Name ist Tobias Kirfel und ich studiere Wirtschaftsinformatik im Jahrgang 2010. Eingetreten in die DCI bin ich im Februar 2011, weil ich gerne auch mal in Arbeitsbereiche reinschauen wollte, in die ich in meinem Unternehmen nie eingesetzt worden wäre. So kam ich in das Ressort Human Resources und bin dort seit November 2011 Ressortleiter. Zu meinen Aufgaben im Ressort gehören u.a. die Organisation von Fahrten (z.B. die jährliche Strategiefahrt oder Rhetorikseminare), die Mitgliedergewinnung (z.B. durch Kursvorträge bei den Neustudenten) und die Eingliederung von Mitgliedern im Verein. Die Aufgaben, die ich als Vorstand übernommen habe, liegen u.a. in der Koordination der Ressorts (z.B. wenn ein Kaminzimmergespräch ansteht) oder in der Vertretung des Vereins nach außen. Durch die Übernahme von Verantwortung im Verein konnte ich Erfahrungen sammeln und auch Mal neue Wege gehen, um Ziele zu erreichen. So durfte ich z.B. die monatlichen DCI-Treffen leiten und habe dabei festgestellt, dass eine gute Vorbereitung das A und O ist, damit bei dem Treffen etwas Produktives herauskommt. Nebenbei lernt man natürlich auch neue Studenten kennen, die aus unterschiedlichen Jahr- und Studiengängen kommen und baut ein Netzwerk auf, das auch nach dem Studium besteht.

Als weiblicher Teil des Vorstandsteam bin ich, Hanna Schmidt, glücklich, Mitglied der DCI geworden zu sein, denn es ist eine perfekte Möglichkeit, sich selbst neu zu erleben und mit den anderen Mitgliedern Erfahrungen zu sammeln. Neben dem wirtschaftlichen Aspekt, den der Campusverein verfolgt, erfährt man vieles von anderen Unternehmen und anderen Arbeitsweisen. So erhält man einen umfangreicheren Einblick, als man sonst wahrscheinlich in der Unizeit erhalten würde. Im Ressort Human Resources habe ich es mir vor allem zur Aufgabe gemacht, noch mehr Studenten von unserem Verein zu überzeugen und dies ist ein Anliegen, das mir nach meiner Vorstandswahl natürlich nach wie vor sehr am Herzen liegt.

Falls auch Du Interesse hast, in der DCI mitzuwirken und den Verein weiterzuentwickeln, schreib uns einfach Mal eine Mail an interesse@dc-online.net!

Tobias Kirfel und Hanna Schmidt 



/// EUFH-STUDENT SCHAFFTE ES INS FINALE: ERCIS LAUNCH PAD 2012 ///

Finale - das ist das Ziel, wann immer man sich einem Wettbewerb stellt, ganz gleich, ob als Leistungssportler, als Gesangstalent, als Meisterkoch oder eben, wie Timo Josten und Sven Gebhardt, Wirtschaftsinformatik-Studenten der EUFH, wenn es um das Entwickeln von Web-Anwendungen geht. Genau das nämlich machen beide schon seit 2005. Entsprechend bilden sie ein Team, das eine Menge drauf hat. Genug, um beim Wettbewerb ERCIS Launch Pad 2012 an der hoch angesehenen Uni in Münster mit realistischen Erfolgchancen teilzunehmen.

DocMan (collaborative document management) war das Projekt, das die Beiden dann tatsächlich ins Finale führte. Ein Dokumentenverwaltungssystem? Gibt's davon nicht schon eine wahre Flut? Hat die Welt wirklich auf DocMan gewartet? Na ja, vielleicht nicht die ganze Welt, aber DocMan hat sicherlich ein paar be-

sondere Qualitäten, die es nicht nur deshalb erwähnenswert machen, weil einer unserer Studierenden sich damit erfolgreich präsentiert hat. DocMan bietet eine Lösung zur Verwaltung von vorlesungs- und studienrelevanten Dokumenten, wobei es sich durch eine einfache Einrichtung, Verwaltung und Wartung deutlich von anderen, meist sehr mächtigen und entsprechend „pflegeintensiven“ Komplettlösungen unterscheidet. DocMan ist übersichtlich und verfügt trotzdem über die wichtigsten Funktionen, die man so braucht.

DocMan funktioniert schlicht und einfach. Kurse oder Benutzer-Zugänge lassen sich in Windeseile einrichten, Dokumente mit dem guten, alten Drag&Drop unkompliziert hochladen. So genannte Pads bieten die Möglichkeit, dass beliebig viele Nutzer gleichzeitig an Textdokumenten arbeiten können. Nicht übel, wenn man





zum Beispiel eine Gruppenarbeit vor der Brust hat. Längst ist DocMan auch mobil verfügbar. Es gibt kostenlose Apps für iPhone, iPad und Android-Geräte.

Bereits seit vier Semestern gibt es DocMan nun schon. Genug Zeit also, um es an Hochschulen und von Studentengruppen erproben zu lassen. Dabei hat sich zum Beispiel erwiesen, dass alles nicht nur gut, sondern auch sicher funktioniert. Darauf haben die beiden Entwickler nämlich großen Wert gelegt. Sie sehen für ihr Projekt ein gutes Marktpotenzial und wollen weiter daran arbeiten. Der Wettbewerb, bei dem es zwar nicht ganz bis aufs Treppchen reichte, bei dem Timo Josten und sein Partner aber unter Deutschlands besten sechs Teams ganz

weit oben platziert waren, war ein toller Erfolg, aber keine Endstation. Die Beiden machen weiter und schon bald ist ein größeres Update der Plattform geplant.

Timo Josten und Sven Gebhardt möchten gerne Kursen der EUFH die tolle Gelegenheit geben, die Plattform docman.me völlig unverbindlich ein ganzes Semester lang zu verwenden. Dafür reicht es, von einer EUFH-Adresse aus eine kleine Mail an hello@docman.me zu schreiben. Timo Josten und Sven Gebhardt gratuliert das FH News Team sehr herzlich zum tollen Erfolg beim Wettbewerb in Münster.

Renate Kraft



/// KOOPERATIONEN MIT FACHSCHULEN ERNEUT ERWEITERT: KURZER WEG ZUM BACHELOR ///

Beim berufsbegleitenden Bachelor-Programm General Management kooperiert die Europäische Fachhochschule (EUFH) ab sofort mit dem Berufskolleg Wirtschaft & Verwaltung Ahaus. Staatlich geprüfte Betriebswirte von der Fachschule am Berufskolleg starten sofort durch ins vierte Semester. Die Absolventen haben so die Chance, in nur dreieinhalb Semestern neben dem Beruf einen akademischen Grad zu erlangen. EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis und Reinhard Wehmschulte, Leiter des Berufskollegs, unterzeichneten in feierlichem Rahmen den Kooperationsvertrag.

„Immer mehr Fachschulen kooperieren mit der EUFH und geben ihren Absolventen so die Möglichkeit, an einer Hochschule zu studieren, die das Top-Gütesiegel einer selten vergebenen zehnjährigen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat trägt“, betonte Prof. Dr. Hermann Hansis während der Feierstunde.

Der Zusammenarbeit ging ein mehrstufiges Äquivalenzprüfungsverfahren voraus, in dem die Ausbildungsleistungen und Prüfungsanforderungen der Fachschule für Wirtschaft mit dem Curriculum des Studiengangs



General Management abgeglichen wurden. Das Ergebnis: Erfolgreichen Fachschulabsolventen werden 90 Credit Points auf das Bachelor-Studium angerechnet. Quereinsteiger starten mit dem vierten Semester und schreiben ihre Bachelorarbeit bereits unmittelbar nach dem sechsten Semester. Übrigens: Nach der ministeriellen Anerkennung der Quereinstiege von Staatlich Geprüften Betriebswirten in NRW ist es auch für die Absolventen von Fachschulen landesweit viel einfacher geworden, den kurzen Weg zum Bachelor an der

EUFH zu beschreiten. Wir berichten in dieser Ausgabe. Natürlich können aber auch junge Berufstätige, die keine Fachschule absolviert haben, an der EUFH General Management studieren. Der Weg zum Bachelor ohne Unterbrechung des beruflichen Engagements dauert dann 7,5 Semester. Die Lehrveranstaltungen finden an zwei Abenden in der Woche und etwa jeden zweiten Samstag statt. Vorlesungsfreie Zeiten orientieren sich an den Schulferien des Landes NRW.

Anna Rup



/// ROSTOCK HAT GEWÄHLT: GRÜNDUNG DES STUDENTENPARLAMENTS DER EUFH MED ///

Vor einigen Wochen informierte ein Mitglied des Studentenparlaments (StuPa) aus Brühl die Studierenden der EUFHmed über den Aufbau, die Aufgaben und die Struktur eines StuPas. Die Bewerbungen gingen schon wenige Tage später ein und somit stand einer Wahl von 10 Mitgliedern nichts im Weg. Über ein Onlineportal konnten sich die Studenten alle Bewerber anschauen und ihre zwei Favoriten wählen. Schon wenige Tage später stand das Ergebnis fest. Mitte Oktober fand nun das erste Treffen der Mitglieder statt, bei dem einzelne Aufgabenbereiche verteilt wurden.

Das StuPa vertritt von nun an die Stimme der Studenten bei Fakultätssitzungen und hat ein offenes Ohr für Anregungen, Wünsche und Kritik der Studierenden bzgl. ihres Studiums. Des Weiteren wird das Stupa in Zukunft Feste organisieren und diverse Veranstaltungen für die Studenten anbieten.

Kontaktaufnahme ist über folgende eMail-Adresse möglich: stupa.hro@eufh-med.de.

Julia Amunts 



Wir haben ein Stipendium!



/// TRAUT EUCH DOCH EINFACH: EIN STIPENDIUM IST KEIN ZAUBERWERK ///

Alexander Maaßen

Seit 2010 bin ich Stipendiat im Studienförderwerk der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW) und – als inzwischen Ehemaliger der EUFH – leider einer der wenigen Fachhochschüler in der Förderung. Wir werben intensiv für die Chancen und Möglichkeiten, die sich durch ein Stipendium ergeben. Dabei stellen wir (leider) regelmäßig fest, dass viele Studenten sich gar nicht erst trauen, sich zu bewerben. Teilweise existieren falsche Vorstellungen und Vorurteile über die Voraussetzungen und Auswahlkriterien der großen Förderwerke. In einer von der SDW in Auftrag gegebenen und an deutschen Fachhochschulen durchgeführten Umfrage¹ gaben fast drei Viertel der Befragten einen vermuteten, maximalen Notendurchschnitt für ein Stipendium mit 1,6 an. Dabei existiert so eine Grenze gar nicht. Andere haben noch nie über ein Stipendium nachgedacht oder vermissen die nötigen Informationen. Auch ist es nicht erforderlich, von einem Professor vorgeschlagen zu werden, wie viele FH'ler vermuteten.

Die beiden Top-Kriterien für die Stipendiatenauswahl sind gesellschaftliches Engagement und Zielstrebigkeit, neben denen weitere Punkte wie Allgemeinbildung oder soziale Kompetenzen eine Rolle spielen. Es steht dabei außer Frage, dass wir nach besonders motivierten und engagierten jungen Menschen suchen. Jedoch bestimmen nicht ausschließlich Noten die Leistungsbereitschaft eines Studenten; im Gegenteil: In den Auswahlgesprächen betrachten wir im Rahmen der Möglichkeiten die Persönlichkeit, die Motivation und das Potenzial jedes Bewerbers.

Mit einer neuen Kampagne² richtet sich die SDW besonders an Fachhochschüler und Erstakademiker. Im Mittelpunkt stehen dabei Social Media Aktivitäten³, um allen Interessierten direkten Einblick in das Studienförderwerk und Stipendiaten als Ansprechpartner zu geben. Als einer von 5 Kampagnenbotschaftern lade ich Euch herzlich ein, uns bei Facebook näher kennen zu lernen, mehr über die Möglichkeiten eines Stipendiums zu erfahren und Eure Fragen zu stellen. Mein Profil findet ihr z.B. direkt hier: <https://www.facebook.com/sdw.alexander>

Das Stipendium der SDW hat mich nicht nur materiell unterstützt, sondern besonders die ideelle Förderung konnte mich begeistern. Dazu zählen einwöchige Akademien, z.B. zur Entwicklungszusammenarbeit oder zum Innovationsmanagement, Workshops mit Kooperationsunternehmen, z.B. der Deutschen Lufthansa oder der Boston Consulting Group und Seminare zu gesellschaftlichen Themen. Dank der Stiftung konnte ich mein Auslandssemester in San Francisco verbringen und strebe nun die Selbstständigkeit an. Und am wichtigsten: Die SDW macht einfach Spaß. Ich habe viele sehr engagierte, höchst unterschiedliche, junge Menschen kennen gelernt und vor allem gute Freunde gefunden, die ich nicht mehr missen möchte.

Es gibt noch so viel mehr an der SDW zu entdecken und ich möchte Euch ermutigen, Euch über ein Stipendium zu informieren. Falls ihr bereits überzeugt seid: Bewerbt euch! Der Bewerbungsschluss für das Sommersemester ist Ende Januar.

Alexander Maaßen 

¹ <http://www.sdw.org/ueber-uns/presse/fh-kampagne-20122013/>

² <http://www.sdw.org/extra/kampagne/>

³ <https://www.facebook.com/StiftungderDeutschenWirtschaft>

/// PROF. IBALD ALS EXPERTE UNTERWEGS: DEM ERFOLGSGEHEIMNIS SIX SIGMA AUF DER SPUR ///

Dem Erfolgsgeheimnis von Six Sigma in der Lebensmittelindustrie war eine Gruppe von Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft im Oktober in Geilenkirchen auf der Spur. Einer der beteiligten Fachleute war unser Logistikdozent Prof. Dr. Rolf Ibal. Auf Einladung der Food Processing Initiative und gemeinsam mit dem Gastgeber, der CSB System AG, erhielten die Teilnehmer der Veranstaltung Antworten auf Fragen wie: Was verbirgt sich hinter Six Sigma und wie passt Lean Management und Six Sigma zusammen? Was macht ein Six Sigma Projekt aus und welche wichtigen Schritte gibt es zu beachten? Die Referenten aus der Lebensmittelindustrie und aus der Wissenschaft lüfteten viele Geheimnisse rund um Six Sigma und gingen in ihren Ausführungen auf zahlreiche Praxisbeispiele ein.

Six Sigma ist eine in den 80er Jahren entwickelte Methodik des Qualitätsmanagements aus den USA. Im Zentrum stehen dabei Beschreibung, Messung, Analyse, Verbesserung und Überwachung von Geschäftsvorgängen mit statistischen Mitteln. Die Ziele orientieren sich an den Kennzahlen des Unternehmens und an Kundenbedürfnissen.

„Mit Hilfe von Six Sigma können funktionale Zusammenhänge innerhalb von Prozessen verstanden und die Prozesse so verändert werden, dass Schwankungen klein werden“, betonte Prof. Dr. Rolf Ibal während der Veranstaltung. Der Six Sigma Experte bedient sich eines Werkzeugkoffers und erkennt Verbesserungspotenziale, erarbeitet Verbesserungsvorschläge und führt diese mit Methoden des Projektmanagements ein, so Prof. Ibal weiter.

Das bedeutet auch, dass man ganz genau in die Analyse geht, um die Prozesse zu durchleuchten, auch wenn die Schritte noch so klein sind. So können Verschwendungen auf allen Ebenen vermieden, Abweichungen identifiziert werden.

Die Praxisberichte von Prof. Dr. Rolf Ibal und anderen Experten haben gezeigt, dass es sich auch für Unternehmen der Lebensmittel-Industrie lohnen kann, sich mit Six Sigma zu beschäftigen. Dabei wurde deutlich, dass Six Sigma nicht nur ein Instrument für große Unternehmen ist, sondern durchaus auch im Mittelstand sinnvoll eingesetzt werden kann.

Renate Kraft 

(Quelle: Presseinfo der Food-Processing Initiative e.V.)



/// DR. PHILIPP PRECHT IM FH NEWS GESPRÄCH: LIEBE ZUR LOGISTIK FRÜH ENTDECKT ///

Seit dem 1. Oktober verstärkt Dr. Philipp Precht das Dozententeam des Fachbereichs Logistikmanagement an der EUFH. Was er ist und, wenn ja, wie viele, weiß er ganz genau.

Dennoch ist er weder verwandt noch verschwägert mit dem Philosophen und Bestseller-Autor gleichen Nachnamens. Im FH News Gespräch erzählt unser neuer Logistiker, was ihn bewog, zu uns zu kommen, wie es ihm bei uns gefällt und vieles mehr.

Willkommen an der EUFH, Herr Precht. Wie kam es dazu, dass wir heute dieses Gespräch miteinander führen können?

Ich war zuvor sechs Jahre lang bei der Fraunhofer-Gesellschaft tätig. Dort haben wir uns in einem Team mit 50 Personen intensiv dem Thema Logistik gewidmet. Ich habe dort an vielen spannenden Forschungsprojekten gearbeitet und Unternehmen wissenschaftlich beraten. Als meine Promotion Mitte des Jahres abgeschlossen

war, fand ich, dass es an der Zeit ist, mal etwas ganz Neues zu machen. Ich konnte mir sehr gut vorstellen, mit einer FH-Professur in die Lehre zu wechseln. Und deshalb habe ich mich an der EUFH beworben.

Und schon leiten Sie erste Lehrveranstaltungen. Welche sind das im Moment?

Die Logistiker, die noch am Anfang stehen, haben das Vergnügen mit mir in „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“. Außerdem bin ich im Wahlpflichtfach Kontraktlogistik im fünften Semester im Einsatz.

Sie selbst waren ja auch irgendwann mal im fünften Semester. Bitte sagen Sie uns, was Sie studiert haben!

Ich habe ganz klassisch BWL studiert. Das Grundstudium habe ich in meiner Heimatstadt Mainz absolviert, bevor ich nach Nürnberg wechselte und mit den Schwerpunkten Logistik und Wirtschaftsinformatik weiterstudierte. Anschließend blieb ich gleich am Lehrstuhl für Logistik und arbeitete dort im Rahmen eines großen Forschungsprojekts zur Automobillogistik.

Bitte erzählen Sie etwas mehr darüber!

Daran waren andere Hochschulen und viele Praxisunternehmen beteiligt, was die Sache ausgesprochen spannend machte. Hersteller, Zulieferer und Logistikdienstleister arbeiteten mit uns drei Jahre zusammen. Ich war für ein Teilprojekt verantwortlich, bei dem es um die Rolle von Logistikdienstleistern im automobilen Netzwerk ging.

Ihre Liebe zur Logistik haben Sie also schon früh entdeckt. Ihre nächste Station war dann Fraunhofer, richtig?

Ja genau. Ich konnte dort auf ganz klassische Weise konzeptionell Logistikthemen bearbeiten. In der letzten Zeit vor meinem Wechsel zur EUFH habe ich mich besonders auf Auto-ID-Technologien und Logistik konzentriert. Dabei spielt neben technischen Aspekten immer auch die betriebswirtschaftliche Perspektive eine wichtige Rolle. Wann und wo ist der Einsatz moderner Technologien sinnvoll? Wirtschaftlichkeitsprüfungen von Technologie-Einsatz in der Logistik sind eine spannende Sache.

Warum erschien Ihnen die Lehre an der EUFH schließlich attraktiver?

Weil es toll ist, mit vielen jungen Menschen zusammenzuarbeiten. Ich selbst kenne ja das Studentenleben an einer Universität, was wegen der großen Gruppen ohne viele Dialogmöglichkeiten nicht immer jedem nur Spaß macht. Hier sind die Gruppen klein und es gibt vielfältige Möglichkeiten, miteinander in Interaktion zu treten. An der EUFH ist es wirklich möglich, mit den Studierenden gemeinsam etwas zu erarbeiten, zu sehen, wie sie sich entwickeln und das macht mir wirklich sehr viel Spaß. Die Studierenden sind motiviert, bringen sich gut ein und sind mit der notwendigen Ernsthaftigkeit am Start.

Warum sollte man denn ausgerechnet Logistik studieren, wo es doch so viele andere schöne Fächer gibt?

Weil Logistik sehr interdisziplinär ist und weil ein Logistiker im Rahmen seiner Tätigkeit einfach sehr viel mitbekommt im Unternehmen. Er arbeitet an der Schnittstelle zu vielen verschiedenen Funktionen. Er hat aus einer Art Vogelperspektive einen sehr interessanten Blick auf die Dinge, die so passieren im Unternehmen. Logistiker haben die Fähigkeit, über den Tellerrand zu schauen und ihren gesunden Menschenverstand einzusetzen.

Und wie schätzen Sie die Chancen unserer dualen Logistik-Absolventen ein?

Nicht umsonst gibt es einen großen Zuwachs an Studenten von Fachhochschulen im Logistikbereich. Ganz offenbar fordert der Markt ja Absolventen, die praxisnah studieren und nicht nur jahrelang theoretisch ausgebildet werden. Und das ist an der EUFH auf besondere Weise der Fall. Ein dualer Absolvent kennt schon die Arbeitswelt, in die er entlassen wird. Meiner Einschätzung nach sind die Chancen sehr gut.

Wie gefällt es Ihnen bei uns, sofern Sie das nach so kurzer Zeit überhaupt schon sagen können?

Ich bin ein Mensch des Bauchgefühls. Hier habe ich mich schon bei den ersten Gesprächen auf Anhieb sehr wohl gefühlt. Es war eine gute, sympathische Atmosphäre. Für mich ist das sehr wichtig und mein erstes Bauchgefühl hat sich dann ja auch bestätigt.

Was außer Logistik beschäftigt Sie sonst so, zum Beispiel in Ihrer Freizeit?

Einen Großteil meiner Freizeit verbringe ich im Sattel, denn mein großes Hobby ist der Radsport. Ich fahre Radrennen und habe ausgesprochen viel Spaß daran.

Vielen Dank für das nette Gespräch, Herr Precht. Für Ihre Arbeit im Fachbereich Logistik wünsche ich Ihnen viel Erfolg und noch mehr Spaß.

Renate Kraft

28

DR. PHILIPP PRECHT

unverheiratet,
keine Kinder



LIEBLINGS-

FARBE

schwarz

STADT

Sydney

LAND

Deutschland

GETRÄNK

frisch gezapftes Bier

ESSEN

Fish and Chips

FILM

Tatort

BUCH

Das Ziel
von Eli Goldratt

IM AUFZUG MÖCHTE ER AM LIEBSTEN STECKEN BLEIBEN MIT: Angela Merkel, der er fernab der Öffentlichkeit ein paar Fragen stellen möchte und gespannt ist, ob die Antworten dieselben sind, die die Presse immer bekommt.

29



/// JULIA ECHTERHOFF IM FH-NEWS GESPRÄCH: „ICH RETUSCHIERE MICH EINFACH SELBST!“ ///

Julia Echterhoff hat am 01. September die Stelle der Grafikerin an der EUFH angetreten und arbeitet in Teilzeit viermal in der Woche. Ursprünglich kommt sie aus dem Siegerland, wohnt nun aber schon seit über 10 Jahren in Köln.

Liebe Julia, was hat Dich zu uns an die EUFH geführt?

Das letzte halbe Jahr war ich selbständig tätig und habe dabei schnell gemerkt, dass das nichts für mich ist. Ich war vorher immer fest angestellt und daher gewöhnt, im Team zu arbeiten, das hat mir besonders gefehlt. Dann habe ich die Stellenanzeige bei StepStone entdeckt und mich beworben. Zum Glück hat das geklappt!

Und was hast Du gemacht, bevor Du selbstständig wurdest?

Nachdem ich mein Diplom in Visueller Kommunikation in Aachen gemacht hatte, arbeitete ich bis 2009 bei einer kleinen Agentur in Köln und ging dann in den Mutterschutz. So kam es dann auch, dass ich als Selbstständige von zu Hause aus gearbeitet habe.

Jetzt bist Du in einem neuen Team gelandet, wie gefällt es Dir bisher bei uns?

Es gefällt mir super. Anfangs war ich etwas überfordert, weil von überall neue Arbeit kam. Ich hatte, ehrlich gesagt, noch nie so viel Arbeit auf dem Tisch und ich bin immerhin nun schon acht Jahre im Beruf. Aber nach einem Monat war ich drin und nun macht es richtig viel Spaß.

Als unsere Grafikerin bist Du auch für das Layout der FH News zuständig, aber das ist noch lange nicht alles. Was gehört noch zu Deinen Aufgaben?

Wenn mich Leute fragen, was ich mache, sage ich: Ich bin die Hausgrafikerin. Ich bin für alles zuständig: Image-Broschüren, FH News, Plakate, Anzeigen, Geschäftsausstattung und noch vieles mehr. Es ist umfangreich, aber das finde ich gut.

Gibt es noch etwas, das Dir an der EUFH besonders gut gefällt?

Es gefällt mir besonders, dass hier dankbare Abnehmer sitzen. Wenn ich mit „normalen Kunden“ arbeite, gibt es manchmal endlose Korrekturschleifen. Und dadurch, dass ich hier im Corporate Design arbeite, herrscht meistens Zufriedenheit auf der anderen Seite und das finde ich gut. Ich habe auch eine hohe Entscheidungsfreiheit innerhalb des Corporate Designs, was auch klasse ist.

Stell Dir vor, Du darfst für einen Tag in einen anderen Beruf schlüpfen, welcher wäre das?

Ich würde gerne im Zoo arbeiten, Krankenschwester fände ich auch interessant. Aber das dürfte schwierig werden, da ich kein Blut sehen kann.

Was macht Dir sonst noch so Spaß im Leben?

In meiner Freizeit zeichne ich sehr gerne. Ich bin auch Illustratorin und hatte während meiner Selbstständigkeit einen Kunden, für den ich illustriert habe. Ansonsten gehe ich gerne ins Kino und auf kleine Konzerte. Am liebsten verbringe ich aber meine Zeit mit meiner Familie.

Hast Du Ziele oder Wünsche für Deine Zukunft?

Wir haben ein Familienziel, wir würden sehr gerne ins Grüne ziehen, da wir mitten in Köln wohnen. Aber wir wissen überhaupt nicht, wohin. So richtig aus Köln raus, kommt auch nicht in Frage, aber etwas ruhiger wäre wirklich sehr schön. Insbesondere für unseren Sohn wäre ein Weg, auf dem mal kein Auto fährt, sehr willkommen.

Wenn Du Dich mit drei Wörtern beschreiben müsstest, welche wären das?

Humorvoll, zuverlässig, ungeduldig.

Julia, vielen Dank für das sehr nette Gespräch! Wir wünschen Dir weiterhin viel Erfolg.

Anna Rup 

JULIA ECHTERHOFF

verheiratet,
ein Kind (3)



LIEBLINGS-

FARBE

grün

STADT

Lissabon

LAND

Deutschland

GETRÄNK

Kaffee

ESSEN

Tapas

FILM

Im Juli

BUCH

Mittsommermord
von Henning Mankell

IM AUFZUG MÖCHTE SIE AM LIEBSTEN
STECKEN BLEIBEN MIT: Bastian Pastewka



/// AKADEMISCHES AUSLANDSAMT BEI INTERNATIONALER KONFERENZ IN DUBLIN: RETHINKING EDUCATION – RESHAPING ECONOMIES ///

Vom 10. bis 14. September fand in Dublin unter dem Motto „Rethinking Education – Reshaping Economies“ die jährliche Konferenz der European Association for International Education (EAIE) statt. Natürlich waren Evelyn Stocker und Svenja Fillep-Kühn vom Akademischen Auslandsamt auch diesmal wieder live dabei bei der größten und wichtigsten Fach- und Multiplikatorveranstaltung im europäischen Hochschulbereich. Bei der 24. Auflage dieser Konferenz waren mehr als 4200 Teilnehmer aus über 80 Ländern vertreten. Darunter waren viele Mitarbeiter von Akademischen Auslandsämtern, aber auch zum Beispiel Professoren, internationale Marketing-Kollegen oder Vertreter der Europäischen Union. Kurz gesagt waren alle an Bord, die mit internationaler Hochschulzusammenarbeit zu tun haben. Jede Menge Gelegenheit also für unsere beiden „International Coordinators“ zu netzwerken, an Meetings und Workshops zu aktuellen Themen teilzunehmen und brandneue Informationen aufzusaugen.

Beide waren zum ersten Mal in Dublin, aber es blieb wenig Zeit, diese wunderschöne Stadt zu entdecken. Es gab viel zu viele neue, innovative Trends aus der internationalen Hochschullandschaft kennen zu lernen und Partnern von Hochschulen aus aller Herren Länder zu begegnen.

In etwa 35 Gesprächsterminen mit Partnerhochschulen nutzten Svenja Fillep-Kühn und Evelyn Stocker die Konferenz zum fachlichen Austausch - zum Beispiel mit BoKyung Kim von der Hanyang University, mit Dominika Janik-Hornik von der University of Economics in Katowice, mit Barbara Schantl von





32

der Fachhochschule der Wirtschaft in Graz oder mit Gabriel Servín vom Tecnológico de Monterrey, Campus Guadalajara. Eine der freundlichsten Städte der Welt war wie geschaffen für einen globalen Wissensaustausch mit internationalen Partnern und Kollegen.

Als Vertreterinnen der Europäischen Fachhochschule auf dem internationalen Hochschulparkett nahmen Frau Stocker und Frau Fillep-Kühn an Workshops zu Themen wie „Teaching in multicultural classrooms: from theory to practice“ teil. Dabei ging es um die besonderen Herausforderungen für die Lehre in internationalen Studentengruppen. Auch einige Sessions standen auf dem Programm. Zum Thema „The global financial crisis: implications for the future of international higher education“ beschäftigten sich zum Beispiel fünf Sprecher von Hochschulen aus fünf Kontinenten mit den Auswir-

kungen der Wirtschaftskrise auf die Hochschulbildung. Am Rande der Konferenz gab es auch die Gelegenheit zum Besuch von Partnerhochschulen der EUFH in Dublin. So besuchte Svenja Fillep-Kühn das Griffith College und Evelyn Stocker die Dublin Business School (EBS Dublin), wo Jahr für Jahr zahlreiche EUFH-Studenten ihr Auslandssemester verbringen. So nutzte sie denn auch die Chance, sich mit einer Neusser Handelsmanagerin zu treffen. „Auch wenn wir auf nicht so viel von der Stadt gesehen haben: Dublin ist eine sehr herzliche Stadt, die fürs Auslandssemester wie geschaffen ist“, sagt Svenja Fillep-Kühn und Evelyn Stocker fügt hinzu: „Dublin ist jung und sehr interkulturell. Alles lässt sich super zu Fuß erkunden. Die Stadt ist auf alle Fälle eine Reise wert, trotz des wechselhaften Wetters.“

Renate Kraft

/// NEUE ERASMUS PARTNERHOCHSCHULE IN POLEN: STUDIEREN IM BELIEBTEN NACHBARLAND ///

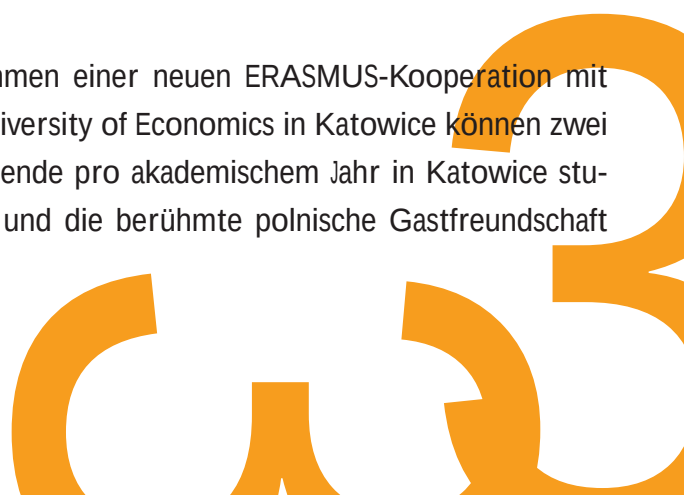


In den letzten vier Jahren war unser Nachbarland Polen immer unter den 10 beliebtesten Auswanderungsländern der Deutschen vertreten. Im Jahr 2010 sogar auf Platz vier. So ist es nicht verwunderlich, dass die moderne Großstadt Katowice immer beliebter für ausländische Studenten wird, zumal auch die Wirtschaft Polens stetig wächst.

Katowice liegt im Herzen von Oberschlesien und damit in einem der größten Ballungsgebiete Europas. Die schlesische Stadt ist ein akademisches sowie kulturelles Zentrum Polens und zählt zu den höchstentwickelten Städten des Landes im Hinblick auf moderne Infrastruktur (Verkehrssysteme, Wohnungsbau, Sport- und Erholungszentren, Handels- und Gastronomieobjekte, moderne Kinos, Bibliotheken, Museen usw.)

Mit 320.000 Einwohnern ist Katowice eine Stadt dynamischer Umwandlungen, wo Tradition und Moderne miteinander verknüpft werden. Es ist die Offenheit für Veränderungen, die diese bemerkenswerte Stadt vor allem für junge Leute sehr interessant macht. Hauptsächlich an diese Gruppe richten sich architektonische und soziale Projekte des Stadtumbaus. Wie beispielsweise das berühmte „UFO-Gebäude“ Spodek. In dem außergewöhnlichen Gebäude finden Konzerte, Sportereignisse und sonstige wichtige Veranstaltungen statt. Die Halle hat Platz für 11.500 Zuschauer und ist damit die größte Konzerthalle in Polen.

Im Rahmen einer neuen ERASMUS-Kooperation mit der University of Economics in Katowice können zwei Studierende pro akademischem Jahr in Katowice studieren und die berühmte polnische Gastfreundschaft





University
of Economics
in Katowice



genießen. An der Hochschule gibt es ein großes Kursangebot auf Englisch, z.B. in den folgenden Fachbereichen:

- International Business Management
- Economics
- Finance and Insurance
- Management
- Informatics and Communication.

Über das Auslandssemester an der University of Eco-

nomics in Katowice könnt Ihr Euch auch über:

<http://english.ue.katowice.pl/d/international> informieren.

Details zu den Kursen, Studiengängen etc. findet Ihr hier: http://english.ue.katowice.pl/d/study_offer. Natürlich steht aber auch unser Akademisches Auslandsamt für Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Anna Rup 



/// PROST, ALUMNI! MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM BRAUHAUS ///

Am 17. November hatte das Absolventennetzwerk der EUFH zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Absolventen aus ganz unterschiedlichen Jahrgängen zwischen 2002 und 2009 trafen sich auf ein oder zwei Kölsch im Kölner Brauhaus Pütz. An einem Samstagabend war hier natürlich eine ganze Menge los und so mussten sich Torben Rohr und Christopher van Laack vom Alumni-Vorstand ganz schön anstrengen, um sich an der langen Tafel Gehör zu verschaffen.

Seit Mai 2011 ist der neue Vorstand, dem auch noch Maurice Winter und Benjamin Schneider angehören, jetzt am Start. Seitdem hat sich eine ganze Menge getan im Ehemaligenverein der EUFH. Der neue Vorstand hat viel Aufbauarbeit geleistet und das Konzept des Vereins noch einmal komplett überdacht. Inzwischen hat der Alumniclub 250 Mitglieder, was sicherlich nicht schlecht ist. Bei mittlerweile weit über 1000 EUFH-Absolventen bleibt es aber natürlich das Ziel, die Mitgliederzahlen weiterhin zu erhöhen.

Auf eine ganze Menge Events blicken die Alumni zurück, seit der neue Vorstand in Amt und Würden ist. An erster Stelle zu nennen ist hier das sehr gut besuchte und stimmungsvolle Homecoming Event im Campusgarten im letzten Spätsommer. Es gab aber auch ein interessantes Karriere-Event, Seminare zum Thema Business-Knigge und Rhetorik oder ein Hamburg-Wochenende mit Musical-Besuch. Außerdem hat der



Alumni-Club inzwischen Regionalgruppen in München und Hamburg gegründet. Eine weitere in Berlin soll folgen. Damit die Aktivitäten des Alumniclubs zentral von der EUFH aus gesteuert werden können, gibt es jetzt auch einen Alumni Manager. Einmal pro Woche kümmert sich Regina Kühn, selbst EUFH-Absolventin, im Alumni Office in Brühl um alles, was so anfällt, unter anderem um die Planung der Alumni Events 2013.

Und da ist schon jetzt eine ganze Menge in der Pipeline. Schon am 23. Februar steht eine Veranstaltung „Von Alumni für Alumni“ auf dem Programm. Geplant ist ein kleines Symposium auf dem Campus, bei dem alle Redner Ehemalige sein werden. Die Themen E-Commerce und Ghost-Negotiating stehen schon fest – vielleicht kommt noch ein weiteres hinzu. In Planung sind auch wieder Workshops, eine Karriereveranstaltung und das große Homecoming-Event am 13. Juli. Alumni-Mitglieder und solche, die es werden wollen, können sich also auf ein interessantes Programm freuen.

Noch lange saßen die Alumni im Brauhaus zusammen, tauschten Neuigkeiten aus und unterhielten sich mit Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis und Dekan Prof. Dr. Rainer Paffrath, die mit den Ehemaligen anstießen.

Renate Kraft



/// „ÜBERZEUGEN STATT ÜBERREDEN“: DCI RHETORIKSEMINAR ///

37

Begonnen hat alles an einem Samstagmorgen in der Nähe von Wesseling bei der Konrad Adenauer Stiftung. Das Wochenende stand unter dem Motto „Überzeugen statt überreden“ und war als ein interaktiver Workshop angelegt. Unter dem erfahrenden Kommunikationstrainer der Stiftung wurden unsere Präsentations- und Kommunikationstechniken auf die Probe gestellt, um ihnen den letzten Schliff zu verleihen.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde fing es dann auch schon an. Stegreifreden waren angesagt und jeder hatte eine Vorbereitungszeit von 5 Minuten. Ein Stoß ins kalte Wasser, der besser wach machte als eine Kanne Kaffee. Als die ersten Vorträge analysiert waren, ging es mit einer kurzen Theorierunde über das richtige Vorbereiten eines Vortrags und dessen Umsetzung weiter. Diese Techniken wurden danach direkt auf die Probe gestellt, als man einen Verkaufsvortrag über ein selbst gewähltes Produkt halten sollte. Ihr denkt, das wäre ja einfach? Als die jeweiligen Verkäufer nach vorne kamen, durfte die Gruppe drei Worte auswählen, die in dem Vortrag benutzt werden sollten. Und versucht mal, Worte wie „Defragmentieren“ oder „Homo Oeconomicus“ spontan in eure Rede einzufügen. Daraufhin folgte natürlich wieder eine Analyserunde. Alle Präsentationen wurden von einer Videokamera „überwacht“, um sie später analysieren zu können. Und man glaubt gar nicht, wie hilfreich es ist, seine Fehler einmal selbst sehen zu können.

Nach weiteren Vorträgen und einer guten Verpflegung durch die Stiftung ließen wir den Abend ausklingen. In unserem Übernachtungshaus wurde die eigene Verpflegung ausgepackt und der erfolgreiche Tag gefeiert. Hierbei spare ich mir einmal weitere Informationen. Am nächsten Morgen ging es mit Kopfschmerzen, aber

hoch motiviert weiter. Diskussionsrunden waren angesagt und jede Gruppe versuchte, die andere in Grund und Boden zu reden. Natürlich auch mit dem Einsatz von Killerphrasen und weiteren netten Techniken. Danach neigte sich das Seminar dem Ende entgegen und wir waren uns alle einig. WIR WÜRDEN ES IMMER WIEDER TUN!!! Denn Übung ist das Allerwichtigste, wenn es darum geht, sein Gegenüber durch eine erfolgreiche Präsentation oder Argumentation zu überzeugen. Soft Skills sind heutzutage oft das entscheidende Zünglein an der Waage und was gibt es da Besseres, als professionelle Weiterbildung mit einer großen Portion Enthusiasmus und Spaß zu verbinden?! Willst Du auch einmal an so einem oder weiteren Events teilnehmen und Dich selbst weiterentwickeln? Tritt der DCI bei und entwickle Dich neben den Seminaren auch durch die Übernahme von Verantwortung in den Ressorts weiter und geh auch mal neue Wege, um ein Ziel zu erreichen. Bei Fragen oder Interesse schreib einfach eine Mail an interesse@dc-online.net.

Beste Grüße | **Euer DCI-Team**



Konrad Adenauer Stiftung



- Mach die Erfahrung!

/// GUT INFORMIERT INS AUSLANDSSEMESTER: AUSLÄNDISCHE HOCHSCHULEN ZU BESUCH AN DER EUFH ///

Das Thema Auslandssemester ist eines der spannendsten für unsere Studierenden. Um ihnen den Weg dahin zu erleichtern, gab es in den letzten Wochen an der EUFH jede Menge Informationen dazu. Das Akademische Auslandsamt hatte sämtliche Hebel in Bewegung gesetzt und zahlreiche ausländische Hochschulen sowie Vermittlungsagenturen eingeladen. Diese unterstützten interessierte Studenten bei der Entscheidung bzw. Planung ihres Auslandssemesters und lieferten ihnen Informationen aus erster Hand. Der besondere Service dauerte über sechs Wochen lang, in denen umfassende Informationsveranstaltungen, Präsentationen und Beratungsangebote stattfanden, die von den Studenten auch dankend angenommen wurden.

Die Hochschulen im Überblick:

EBS/DBS Dublin, Irland: Mit über 9000 Studierenden zählt die Dublin Business School zur größten ihrer Art in Irland. Ausländische Studierende können Kurse aus den regulären Bachelor-Programmen der DBS belegen oder können alternativ an der angegliederten European Business School (EBS) folgende Programme für internationale Studierende belegen: International Business oder Sales.

Universitat Autònoma de Barcelona, Spanien: Die Universitat Autònoma de Barcelona gehört zu den renommiertesten Hochschulen Spaniens. Zur Zeit sind ca. 30 000 Studierende eingeschrieben. An der UAB können die EUFH-Studierenden entweder mit den einheimischen Studierenden als Erasmus-Stipendiaten

Kurse im regulären Studienprogrammen besuchen oder als zahlende Gaststudierende am komplett englischsprachigen „pre-established programme“ teilnehmen.



Vancouver Island University, Kanada:

Die Vancouver Island University wurde 1936 gegründet und ist mit 18.000 Studenten eine der anerkanntesten Universitäten im Westen Kanadas. Der Hauptcampus der Vancouver Island University ist etwa 44 Hektar groß, liegt in Nanaimo in den Ausläufern des Mt. Benson und bietet Ausblicke über die Stadt, die Meerenge von Georgia, die Golfinseln und die Berge der Coast

Range auf dem Festland. Die Universität hat eine breite Palette von Programmen, von denen insbesondere Business und Computer Science für EUFH-Studierende von Interesse sind.



Vancouver Island University, Kanada
Quelle: Wikipedia
Autor: Nle1229

International College of Management Sydney, Australien. Seit 1996 bietet das International College of Management, Sydney seinen Studierenden herausragende Studienmöglichkeiten in einer einzigartigen Lage in unmittelbarer Nähe zum berühmten Manly Beach. Effiziente Lehrmethoden, hochqualifizierte Professoren und eine ausgezeichnete Ausstattung der Hochschule in jedem der zahlreichen Fachgebiete (alle im Bereich Business) bieten ein hervorragendes Lernambiente.



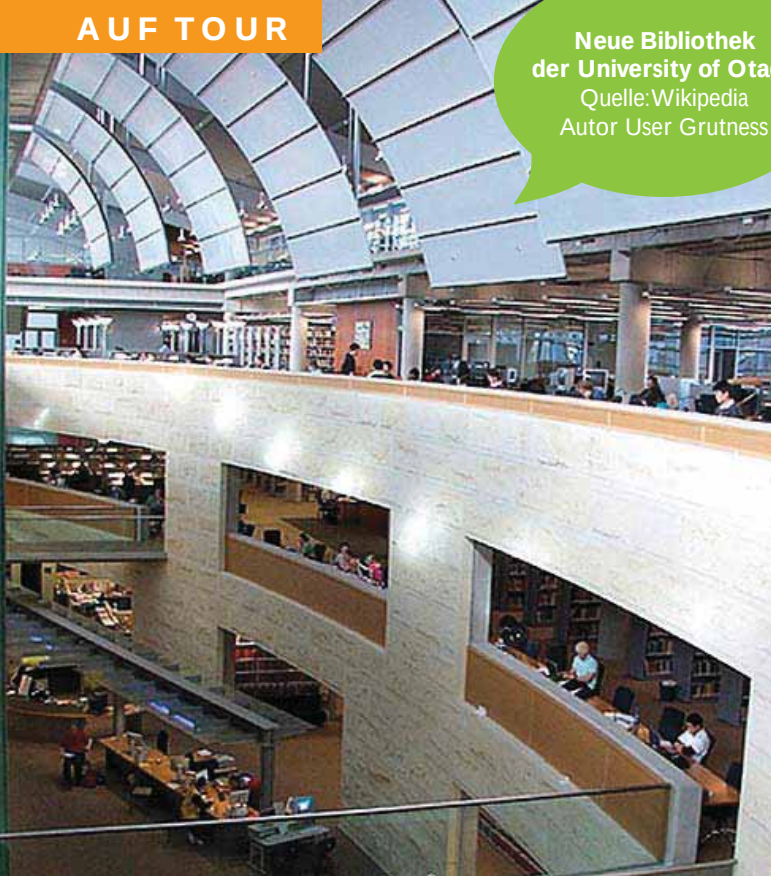
International College of Management Sydney, Australien.
Quelle: Wikipedia

La Trobe University, Australien: Die La Trobe University wurde 1967 offiziell eröffnet und nach dem ersten Gouverneur der neuen Kolonie Victoria, Charles Joseph La Trobe (1851 bis 1854), benannt. Die La Trobe University gehört zu den führenden Einrichtungen in Lehre und Forschung und verfolgt besonders stark einen interdisziplinären Ansatz. Viele ihrer Studienprogramme sind speziell auf die Bedürfnisse von Handel und Industrie zugeschnitten. Der Hauptcampus liegt in Bundoora, einem Vorort von Melbourne, der mit der Tram in etwa 40 Minuten vom Stadtzentrum zu erreichen ist. Dort können EUFH-Studierende im Auslandssemester aus zahlreichen Kursen in den Bereichen Business, Management, Computer Science, IT und Engineering Kurse auswählen.



La Trobe University Bundoora, Australia
Quelle Wikipedia Autor: Phil Lees

University of Otago, Neuseeland: Die University of Otago ist nicht nur die älteste, sondern auch eine der renommiertesten Universitäten Neuseelands. 1869 gegründet, ist die Einrichtung heute die forschungsintensivste Universität des Landes. Dabei wird auch sehr viel Wert auf die Qualität der Lehre gelegt. Selbst Studenten im ersten Semester haben die Möglichkeit, von Akademikern unterrichtet zu werden, die weltweit zu den führenden Persönlichkeiten in ihrem Fach gehören. Während des Auslandssemesters an der University of Otago profitieren EUFH-Studierende u.A. von dem großen Kursangebot in den Bereichen Commerce/Business sowie Computer Science.



Griffith College Dublin, Irland: Mit knapp 8.500 Studenten aus mehr als 80 Nationen bietet die größte Privathochschule Irlands fast 20 attraktive Bachelor- und Masterstudiengänge in fünf Fakultäten an: Business, Journalismus und Medien, Informatik, Design und Recht. Des Weiteren ist das Griffith College für ein Auslandssemester auch wegen seines eigenen historischen Campus attraktiv, mit einer romantischen Mischung aus alten und modernen Gebäuden, und das Ganze nur ca. 20 Minuten Fußweg von der Dubliner Innenstadt entfernt.

Griffith University, Australien: Die Griffith University in Brisbane ist mit 33 000 Studenten eine der größten Universitäten des Bundesstaats Queensland. Sie hat 46 Fakultäten und Fachbereiche, die sich in zehn Studienggebiete aufteilen lassen, wovon insbesondere Business sowie Engineering and IT für EUFH-ler interessant sind. Die Griffith University hat fünf Standorte entlang des Brisbane - Gold Coast Korridors. Der Gold Coast Campus, an welchem die meisten Studierenden ihr Auslandssemester verbringen, ist der größ-

te und liegt inmitten von ursprünglichem Buschland, ist aber dynamisch und modern und gleichzeitig der am schnellsten wachsende Campus Australiens.

National University San Diego, USA: Die National University wurde im Jahre 1971 gegründet und ist eine private, gemeinnützige Hochschule, die von der Western Association of Schools and Colleges (WASC) akkreditiert wurde und verschiedene Standorte in Kalifornien und Nevada hat. Der Hauptcampus der National University ist in San Diego, wobei internationale Studierende an den Standorten San Diego und Los Angeles studieren können. Insgesamt sind an allen Standorten 22 000 amerikanische und internationale Studierende aus über 80 Ländern an der National University eingeschrieben. Die National University bietet ihren Studierenden ein umfangreiches Studienangebot aus über 100 Studiengängen auf Bachelor- und Masterebene. Für EUFH-ler sind davon insbesondere die Fachbereiche Business & Management und Ingenieurwesen & Technologie interessant.

Außerdem wird auch diese Uni mal mit College Contact da sein:

University of Winnipeg, Kanada: Die 1967 gegründete University of Winnipeg in der kanadischen Provinz Manitoba kann auf eine über 130jährige Geschichte zurückblicken. Die Universität ist mit derzeit ca. 9100 Studierenden groß genug für ein vielfältiges Angebot, aber sie ist immer noch klein genug, um einen individuellen Kontakt der Professoren zu ihren Studierenden zu erlauben. Winnipeg ist die Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba und mit etwa 700.000 Einwohnern auch die größte Stadt der Provinz.

Anna Rup 

/// ERFOLGREICHES KONZEPT GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL: „EIN GRAMM EINSTELLUNG IST WICHTIGER ALS EIN KILO WISSEN“ ///

„Ein Gramm Einstellung ist wichtiger als ein Kilo Wissen“, sagt Christian Dittrich, Geschäftsführer der IT-Unternehmensberatung Dittrich+Kollegen in Köln. Mit dieser Maxime und einem hoch motivierten Team hat er in den letzten Jahren den drohenden Fachkräftemangel, der gerade in der IT-Branche weit verbreitet ist, erfolgreich bekämpft. Das Unternehmen, das es sich seit 2005 zur Aufgabe gemacht hat, moderne Technologien für mittelständische Unternehmen nutzbar zu machen, unterstützt seine Kunden mit innovativen Softwarelösungen und interner Prozessoptimierung. Deshalb arbeitet Christian Dittrich seit 2009 bei der Nachwuchsförderung eng mit der EUFH zusammen. „Das nötige Wissen vermitteln wir unseren jungen Mitarbeitern, aber die Einstellung muss von Anfang an stimmen.“ – unter diesem Motto sucht das Team nach neuen jungen Fachkräften.

Zunächst kooperierte die Dittrich+Kollegen GmbH mit der EUFH im Studiengang Wirtschaftsinformatik, seit einiger Zeit auch im Fachbereich Handelsmanagement. Außerdem engagiert sie sich bei der Vergabe der Deutschlandstipendien und ist Gründungsmitglied des EUFH-Patenclubs.

Anne Unbehau war die erste duale Studentin, die ins Unternehmen kam. Jetzt hat die junge Frau, die aus Sachsen-Anhalt kommt und schon immer Interesse an betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen und Informatik hatte, ihren Bachelor in der Tasche und startet sofort durch ins Berufsleben in ihrem Praxisunternehmen. „Eine Freundin erzählte mir, dass ich in Brühl dual Wirtschaftsinformatik studieren kann. Ich wollte die beiden Bereiche unbedingt kombinieren und zugleich

Praxiserfahrung sammeln. Deshalb war das damals noch recht neue Studienangebot perfekt für mich.“

Nachdem sie den Assessment Day an der EUFH erfolgreich absolviert hatte, stieß sie auf der Suche nach einem Unternehmen schnell auf Dittrich+Kollegen. „Die Chemie hat sofort gestimmt.“ Doch zunächst musste Anne noch einen sorgfältig geplanten Bewerbungsprozess durchlaufen, auf den Christian Dittrich sehr viel Wert legt. Es ist ihm wichtig, die Kandidaten gleich zu Beginn auf Herz und Nieren zu prüfen. „Wir nehmen uns sehr viel Zeit für die Auswahl, denn nur so können wir herausfinden, ob die Einstellung stimmt und



der neue Mitarbeiter wirklich ins Team passt“, betont Christian Dittrich. „Beim Probearbeiten bekommt der Bewerber einen umfassenden Einblick in sein späteres Tätigkeitsfeld. Aufgaben aus den Bereichen Datenbanken, telefonischer Kundenkontakt oder die Erarbeitung einer Problemlösung stehen auf dem Programm. Der zukünftige Kollege sieht direkt, in welchem Umfeld er oder sie später arbeiten wird. Das ist fair und transparent für beide Seiten.“, erklärt Anne Unbehau das Auswahlverfahren. Die EUFH-Absolventin hat sich bei Dittrich+Kollegen von Anfang an sehr wohl gefühlt. Besonders dass sie sich auf immer wieder neue Kunden aus völlig unterschiedlichen Branchen einstellen musste, begeistert die junge Frau, der allein das Jonglieren mit Bits und Bytes viel zu wenig gewesen wäre. „Ich arbeite an einem Tag für einen Fahrradhersteller aus Norddeutschland, am nächsten für eine Strumpf- und Strickwarenfabrik, die Socken für Deichmann herstellt. Danach sitze ich an einem Projekt für eine Schreinerei oder einen Kieferorthopäden oder ich entwickle eine Software-Lösung für ein Unternehmen aus, das Photovoltaik Anlagen herstellt.“

Mit einer Softwarelösung für die Photovoltaik-Branche beschäftigte sich Anne Unbehau auch in ihrer Bachelorarbeit. Sie besuchte verschiedene Solarkunden auf der Suche nach branchenspezifischen Anforderungen. Der von ihr im Rahmen ihrer Abschlussarbeit entwickelte Katalog von Standard-Anforderungen wird nun in der Praxis erprobt und angewendet. „Ein Kunde testet schon eine Lösung, die darauf basiert, und gibt positive Rückmeldung“, freut sich Anne. Im Winter 2012/2013 leitet sie eigenverantwortlich ein Projekt mit fast 200.000 EUR Investitionsvolumen für den Kunden. Im Frühjahr wird die Photovoltaik-Lösung mit ihrer Unterstützung in den Livebetrieb gehen.

Betrachtet sie ihr Studium rückblickend, so hat der Absolventin das intensive Training sozialer Kompetenzen,

das vom ersten Semester an zu den Studieninhalten an der EUFH gehört, am meisten für ihre praktische Arbeit gebracht. „Ich habe gelernt, aus mir raus zu gehen und gute Kontakte zu Kunden aufzubauen.“ Aber natürlich auch fachliche Inhalte wie etwa die Modellierung von Geschäftsprozessen, die Anpassung von Standard-Software oder Projektmanagement waren enorm wichtig. Damit beschäftigte sie sich nicht nur in Lehrveranstaltungen, zur Vertiefung verfasste sie auch Fallstudien und Praxisreflexionen.

Weil Anne Unbehau so ganz und gar nicht den landläufigen Vorstellungen von einer Informatikerin entspricht, sitzt sie in ihrer Freizeit nur sehr selten am Computer. Sie macht, was alle ihre Altersgenossinnen gerne tun: Sie geht shoppen, trifft sich mit Freunden und treibt gerne Sport. Im Rahmen eines Incentive-Programms fürs Auslandssemester wurden ihr bei Dittrich+Kollegen von Anfang an Quartalsziele gesetzt, die sie so gut erreichte, dass sie am Ende den gesamten Aufenthalt davon bestreiten konnte. So hat sie in ihrem Auslandssemester in Singapur auf Englisch Strategische Unternehmensführung, Marketing und International Business studiert und konnte die Zeit so rundum genießen. Wirklich begeistert hat sie die Gelegenheit, unterschiedliche Kulturen kennen zu lernen. Deshalb nutzte sie jede freie Minute zum Reisen, etwa nach Malaysia oder Thailand.

Nach ihrem Studium bleibt die EUFH-Absolventin in ihrem Unternehmen, wo sie auf eine leitende Position hingeführt wird. Sie sammelt Projekterfahrung im Consulting-Bereich, den sie in absehbarer Zeit leiten soll. Der abwechslungsreiche Mix aus Programmier- und Büroarbeit, Projektmanagement und Kundenkontakt ist für Anne genau das Richtige. Trotzdem will sie irgendwann auch noch weiterstudieren. „Man lernt schließlich nie aus.“

Renate Kraft 

/// Vierter Großer Karrieretag auf dem Campus der EUFH: IM GESPRÄCH MIT DER PRAXIS ///



Michaela Schumacher,
Referentin Personalentwicklung bei den
AWB Abfallwirtschaftsbetrieben Köln
GmbH & Co. KG



Am Freitag, den 9. November fand auf dem Campus der EUFH in Brühl der vierte Karrieretag statt. Rund 300 Schülerinnen und Schüler waren zur EUFH ge-

kommen, um während dieser großen Hausmesse auf dem Campus in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und mit vielen kleinen und großen Partner-



unternehmen der Hochschule erste Gespräche zu führen. Wetter Online, der WDR, Edeka, REWE oder Kühne + Nagel – vielleicht war für einige der jungen Besucher schon das zukünftige Ausbildungs- oder Praktikumsunternehmen dabei.

„Wir haben schon mit vielen Besuchern gesprochen, die alle wirklich interessiert und nicht nur auf der Jagd nach Souvenirs sind, wie es bei anderen Messen oft der Fall ist“, so Dr. Michael Ashauer vom Personalmanagement des Westdeutschen Rundfunks, der vom kommenden Jahr an seinen Nachwuchs zusammen mit der EUFH im Fachbereich Wirtschaftsinformatik ausbildet. „Der Karrieretag ist eine sehr gelungene Veranstaltung und wir kommen im nächsten Jahr bestimmt wieder.“

Auch die anderen Unternehmensvertreter äußerten sich sehr zufrieden mit dem Nachmittag an der EUFH. „Nicht nur die Interessenten, sondern auch wir lernen an so einem Tag sehr viel. Zum Beispiel darüber, was Jugendlichen wichtig ist, worauf sie achten und wie wir als Unternehmen am besten auf uns aufmerksam machen“, betont Michaela Schumacher, Referentin Personalentwicklung bei den AWB Abfallwirtschaftsbetrieben Köln GmbH & Co. KG.

Viele Unternehmen waren durch Absolventen oder aktuelle dual Studierende auf dem Campus vertreten,

die so noch einmal an ihre alte Hochschule zurückkehrten. „Mir haben die vergangenen Karrieretage als Studentin sehr viel gebracht, so dass ich meinem Ausbildungsbetrieb heute dabei helfe, zukünftige Kommilitonen zu beraten. Man gewinnt hier einen viel tieferen Einblick in die Unternehmen, lernt einige der Mitarbeiter kennen und bekommt dadurch auch mit, wie die Atmosphäre und der Umgang im Unternehmen ist. Außerdem hilft ein Gespräch von Student zu Student immer ungemein weiter“, findet Jessica Witz, die an der EUFH Handelsmanagement studiert und parallel ihre kaufmännische Ausbildung bei der Junghans Wollversand/Pro Idee GmbH & Co. KG absolviert.

Beim Karrieretag hatten die Gäste nicht nur Gelegenheit, viele interessante Gespräche zu führen. Sie hatten auch die Chance, sich über den ganzen Campus führen zu lassen, Professoren der EUFH kennen zu lernen oder an einer der Informationsveranstaltungen zum dualen Studium teilzunehmen.

Der Nachmittag bot die ganz zwanglose Möglichkeit, sich interessante Einblicke in die Arbeitswelt zu verschaffen, sich über Einstiegsmöglichkeiten zu informieren und den Brühler Campus kennen zu lernen.

Renate Kraft 



/// EUFH MACHT MIT BEI PROJEKT VON BRÜHLERN FÜR BRÜHLER: BERUFSWAHL-MENTOREN FÜR SCHÜLER ///



Das Doppelabi 2013 beschert auch der Stadt Brühl mehr Abiturienten als gewöhnlich. Fast 600 werden es voraussichtlich sein. Zugleich wächst das Angebot der Ausbildungs- und Studienangebote und mit ihm die Orientierungslosigkeit vieler junger Menschen beim Einstieg in den Beruf. Ein neues Berufswahl-Mentoren-Projekt, an dem sich Fach- und Führungskräfte verschiedener Brühler Unternehmen ehrenamtlich beteiligen, gibt Einblicke in Berufs- und Arbeitswelten und hilft den Schülern nicht nur kurzfristig, sondern bei Bedarf auch über einen längeren Zeitraum. Von Beginn an dabei ist auch die EUFH, die drei der insgesamt zehn Gründungsmentoren stellt.

„Ich freue mich darauf, mich hier in Brühl engagieren zu können und auch mal außerhalb und ganz unabhängig von der EUFH junge Leute beraten zu dürfen, die auf der Suche nach ihrer beruflichen Zukunft sind“, so Doris Wiesel, eine der Mentorinnen, die an der Hochschule für Studienberatung und Marketing zuständig ist. Auf Initiative von Steffi Adam-Bott, Beraterin für berufliche Perspektiven, und der Buchhändlerin Karola Brockmann haben sich schon zu Anfang des Projekts zehn Mentoren

gefunden, nämlich vom Eisenwerk Brühl, aus dem Phantasia-land, von den Stadtwerken, vom Marienhospital Brühl, vom Senioren-Wohnheim Brühl, der Stadt Brühl und der Buchhandlung Karola Brockmann. Weitere sollen folgen.

Unterstützung und viel Zustimmung erfährt das Projekt von der Arbeitsagentur, der IHK und der Handwerkskammer, von den Brühler Schulen und bestimmt nicht zuletzt von den Brühler Schülern, um die es ja schließlich geht. Schülersprecher von Brühler Gymnasien haben die Initiatorinnen immer wieder bekräftigt und ermutigt. Und niemand kennt die Bedürfnisse der Schüler schließlich besser als sie.

Die Mentorinnen und Mentorinnen freuen sich ab sofort auf die ersten Gespräche mit Schülern, die sie dann auf Wunsch für ein bis eineinhalb Jahre begleiten werden. Für die engagierten Brühler ist es eine tolle Gelegenheit, an die nächste Generation weiterzugeben, was sie vielleicht selbst auf ihrem beruflichen Weg an Hilfe erfahren haben.

Renate Kraft



/// SECHS ANGEHENDE INDUSTRIEMANAGER VON DER EUFH GEEHRT: IHK KÖLN FEIERTE DIE BESTEN ///

Ende Oktober feierte die IHK Köln in den Sartory Sälen die 471 besten Prüfungsteilnehmer der letzten Winter- und Sommerprüfung. Zu der festlichen Ehrung waren auch Familienangehörige sowie Vertreter von Unternehmen und Berufskollegs eingeladen. Und mittendrin statt nur dabei waren auch sechs Studierende der EUFH, die parallel zu ihrem dualen Studium im Fachbereich Industriemanagement eine sehr gute Abschlussprüfung zum Industriekaufmann oder zur Industriekauffrau hingelegt haben. Mit mindestens 92 von 100 möglichen Punkten waren die Studierenden unter den Besten von insgesamt knapp 12.000 Absolventen in insgesamt über 150 Ausbildungsberufen.

Frau Dr. Nicole Grünewald, Vizepräsidentin der IHK Köln, sprach vom Erreichen der Pole Position im Qualifying und den nun idealen Voraussetzungen, um im weiteren Berufsleben das Rennen zu machen. In der Pole Position weiter studieren können nun also Philipp Diermann, Benedikt Belger, Sarah Biermann, Christiane Falter, Esterina Kos und Christoph Musiol, die sich auf der Zielgeraden Richtung Bachelor befinden. Sie alle hatten während der Ausbildung eine sehr gute Vorbereitung durch das Karl-Schiller Berufskolleg in Brühl, von dem stolze 30 Prozent aller angetretenen

Prüflinge geehrt wurden. Unter den Besten ragte der EUFH-Student Philipp Diermann mit einem Ergebnis von sagenhaften 99 Punkten noch ein Stückchen heraus. Er ist damit nicht nur unter den Besten des Kölner IHK-Bezirks, sondern er wird außerdem im November als Landesbester und im Dezember sogar als Bundesbester geehrt. Nicole Schuffert, Bildungsgangleiterin Industrie am Karl-Schiller Berufskolleg, gratulierte vor Ort und übergab jedem der Prüflinge ein Geschenk der Schule. Sie führt diese besonderen Ergebnisse auf das gute Unterrichtskonzept, den zusätzlichen Prüfungsvorbereitungskurs, die gute Zusammenarbeit mit den dualen Partnern und natürlich auf die außerordentlichen Leistungen der Azubis zurück.

„Ich bin stolz auf die tollen, engagierten Leistungen unserer Studierenden“, kommentierte Prof. Dr. Marc Kastner, Dekan des Fachbereichs Industriemanagement an der EUFH. „Es freut mich sehr, dass die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Berufskolleg seit vielen Jahren so erfolgreich ist, dass die Studierenden regelmäßig hervorragende Bedingungen für außergewöhnliche Leistungen vorfinden.“

Renate Kraft

/// MARATHON-FIEBER AN DER EUFH: ZWEI PROFESSOREN, DASSELBE ZIEL ///

Die EUFH ist für ihre fleißigen Läufer ja bekannt, nun hat das Lauffieber zwei weitere Opfer gefunden. Prof. Dr. Marc Kastner lief den Köln-Marathon und Prof. Dr. Marcus Schuckel am selben Ort den Halbmarathon.

Jedes Jahr findet der Marathon in der Kölner Innenstadt statt und jedes Mal ist er ein großes Event. In diesem Jahr haben 4.798 Läufer die Marathondistanz über 42,195 km und 9.838 Läufer den Halbmarathon geschafft, darunter unsere zwei Professoren.

Für beide war es nicht das erste Mal – sie sind schon in der Vergangenheit diese Strecken mitgelaufen, doch dieses Mal wollten sich die Professoren verbessern. Prof. Kastner ist mit 4:01 Stunden eine Super-Zeit gelaufen und hat sich damit um eine halbe Stunde im Vergleich zum letzten Versuch verbessert. Allerdings steckt dahinter jede Menge Training. Prof. Kastner hat sich ein Jahr auf den Marathon vorbereitet. Regelmäßig ging er in dieser Zeit, mindestens vier Mal in der Woche, trainieren. Sonntags stand immer ein langer Dauerlauf zwischen 20 und 35 Kilometern auf dem Plan. Allein

im September lief der Professor über 250 Kilometer. „Ein Marathon ist ganz schön zeitaufwendig. Das kann nur funktionieren, wenn die Familie das auch akzeptiert und hinter einem steht. Aber das regelmäßige Training an der frischen Luft hält einen fit und macht auch viel Spaß, getreu dem Motto von Juvenal: *Orandum est, ut sit mens sana in corpore sano*“, erzählt Prof. Kastner.

Doch auch Prof. Schuckel hatte eine lange Vorbereitungszeit, bis zu drei Mal in der Woche war er unterwegs. Normalerweise ist er eher ein Schwimmer, jedoch hatte er sich letztes Jahr zum Ziel gesetzt, eine längere Distanz zu laufen. „Wenn man seinen inneren Schweinehund besiegt, macht es auch Spaß“, so Prof. Schuckel. Und er hat es geschafft, und das trotz einer Knieverletzung, die er sich beim Training zugezogen hatte. Für das nächste Jahr planen beide Professoren weitere Läufe, aber noch ist Erholung angesagt, auch wenn es beiden Sportlern schwerfällt.

Anna Rup 



/// GENERAL MANAGER SCHWINGT DIE FÄUSTE: HOCHSCHULMEISTERSCHAFT IN MÜNSTER ///



Karna Puri studiert an der EUFH General Management. Kurz vor dem Bachelor nahm er an den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Boxen teil. Er ist der endgültige Beweis: Ein kluger Kopf und schnelle Fäuste sind kein Widerspruch. Für die FH News schildert er, was er erlebt hat.

Es ist Donnerstag. Sportzeug ist geschultert und ich flitze zum Arzt. Er muss mich Wettkampf tauglich schreiben und das habe ich irgendwie verdrängt und mache es auf den letzten Drücker. Habe kaum geschlafen und

bin ein wenig besorgt, ob es alles zeitlich passt. Aber die Sonne scheint und das Wetter ist toll. Der Arztbesuch ist dann relativ schnell erledigt. Ich treffe einen Stallkollegen am Rudolfplatz und wir studieren beide recht sehnsüchtig die „Speisekarte“ des Fastfood-Restaurants „Zur goldenen Möwe“. Keine Chance – wir sind beide am Gewichtslimit – mein Kollege trinkt nicht mal.

Treffen beim Coach. Dort wird das Wohnmobil beladen und inzwischen sind wir ca. 10 Hobbysportler bis

Amateurboxer. Ich – ein hoffnungsloser Fall und Novize – bin nervös und werkele an meinem Gepäck herum. Ich habe eine Woche vorher einen Showkampf bestritten und irgendwie dröhnt mein Kopf noch. Aber wie gesagt: Die Sonne scheint und die Stimmung ist gelöst.

Auf der Fahrt lockert die Stimmung auf und wir beginnen Witze zu machen. Klassenfahrt-Feeling pur. Wir reden über Boxen. Lucien Bute wurde von Froch zerstört und alle sind recht ehrfürchtig ob der Eier aus Stahl des Mannes aus Nottingham. Wir reden von Frauen, erzählen Witze. Ankunft in Münster. Ich unterhalte mich mit einem Teamkollegen. Er muss noch Gewicht machen und hat sich alle verfügbaren Anziehsachen übergezogen. Mehr als ein Kilogramm über dem Gewicht, weniger als eine Stunde Zeit. Die Herausforderung beginnt. Es werden Runden um den Sportplatz gelaufen, sich erneut gewogen und irgendwann strahlen (fast) alle. Es ist geschafft. Das Limit ist erreicht. Es macht sich schon fast eine Art Siegesstimmung breit, als bekannt wird, dass im C Turnier nur einmal gewogen wird. „Dann fressen wir uns mal hoch im Halbschwergewicht“ (Limit 81 KG), hört man von einem Weltergewichtler (Limit 69 KG).

Wir finden uns in der großen Sporthalle ein. Dort verstauen wir unser Zeug und machen uns dann auf, um Essen zu fassen. Wir essen, und zwar üppig. Alle aus der C Kategorie werden nur einmal gewogen. Die B und A Kategorie Boxer sind weiterhin an ihre ‚Diät‘ gebunden, da sie an jedem Kampftag gewogen werden. Daher ist das Menü an den Tischen auch unterschiedlich: Der eine hat einen Berg Nudeln vor sich und spült mit alkoholfreiem Weizenbier. Einer der B-Kategorie Kämpfer trinkt lediglich einen Tee.

Abends rollen wir uns relativ früh in unsere Schlafsäcke ein und beginnen zügig die letzten Traumbäume abzusä-

gen. Am nächsten Tag sind wir frühzeitig beim Frühstück und schlagen noch mal zu. Doch auch hier unverändert: Die ersten Boxer (aus der A und B Kategorie) machen bereits Gewicht und springen Seil oder laufen in Sweat Suits.

Nun geht's auf zur Wettkampfstätte. Und dort geht's direkt actiongeladen los. Im Weltergewicht gibt es in der C-Kategorie eine wilde Schlägerei. Nach ein paar Kämpfen wird klar, dass hier verschiedene Leistungsstände und Niveaus aufeinandertreffen. Es gibt da durchaus die Amateurboxer und diese liefern sich boxerisch gute Duelle. Dann gab es aber auch die absolut üblen Schlägereien. Da floss Blut und ich sah eine Situation, da hätte man früher abbrechen können. Ein großes Herz und limitierte technische Möglichkeiten wirken sich nicht immer positiv auf den „nehmenden“ Boxer mit Löwenherz aus. Grundsätzlich waren die Kämpfe aber gut, ausgeglichen und spannend.

Das C Turnier findet in einer kleineren Turnhalle statt und die Kölner sind nun präsent. Wir feuern uns an und es herrscht einfach gute Stimmung. Überwiegend sind die Kölner siegreich. Aber wo wir eindeutig ungeschlagen gewichtsklassenübergreifend Nummer eins sind, ist einfach die Kategorie „Stimmung und Laune“.

Insgesamt waren wir eine tolle Truppe und ich bin nächstes Jahr wieder dabei. Ich habe meinen Kampf nach Punkten recht eindeutig verloren: Das fuchst natürlich, aber ich weiß, was zu tun und zu ändern ist. Und wenn ich auch dem Ergebnis nach verloren habe, habe ich doch viel gewonnen: Tolle neue Freunde, Menschen, Ziele. Grade boxerisch habe ich viele Hausaufgaben, aber ich freue mich sehr darauf!

Karna Puri 



/// DENKEN IST KEINE GLÜCKSSACHE: DIE MAGISCHE ZAHL ///

Notieren Sie sich bitte eine dreistellige Zahl, wobei die erste Ziffer höher ist als die letzte. Schreiben Sie darunter dieselbe Zahl in umgekehrter Ziffernfolge und errechnen Sie die Differenz von beiden Zahlen. Sollte das Ergebnis nicht dreistellig sein, ergänzen Sie bitte die fehlenden Stellen mit einer Null.

Unter das Ergebnis schreiben Sie diese Differenz wiederum in umgekehrter Ziffernfolge und addieren die beiden Zahlen.

Jede Wette: Ihre Lösung ist 1089! Stimmt's?

Wissen Sie, warum dieser Zahlentrick immer funktioniert? Bitte senden Sie Ihre Lösung (mit Begründung) an m.kastner@eufh.de. Der Gewinner erhält einen EUFH-Seesack, in den der Nikolaus des Rätsels auf der nächsten Seite gegriffen hat.

Letztes Mal hat niemand diese Knobelkiste gelöst. Deshalb müssen Sie diesmal richtig Gas geben und gleich zwei Rätsel lösen. Also los – hauen Sie rein! Viel Glück!

Marc Kastner

50





/// DIE EXTRA-KNOBELKISTE: RÄTSELN ZUR WEIHNACHTSZEIT ///

In der Nikolausstube herrscht ein buntes Adventsgewimmel, sodass die mit der Sackbefüllung beauftragten Wichtel die Beschriftung der Säcke vertauscht haben. Der Nikolaus steht vor drei Säcken und will Ordnung schaffen. In einem Sack sind Nüsse, in einem anderen sind Äpfel, und im dritten ist eine Mischung aus Nüssen und Äpfeln. Die Wichtel haben die drei Schilder an den Säcken so vertauscht, dass keines mehr an dem richtigen Sack hängt.

Der Nikolaus greift mit geschlossenen Augen in einen bestimmten der drei Säcke, holt eine einzelne Frucht heraus und weiß sofort mit Sicherheit, welches Schild an welchen Sack gehört. Welches Schild hängt an dem Sack, in den der Nikolaus gegriffen hat?

Bitte senden Sie Ihre begründete Lösung an m.kastner@eufh.de!

Marc Kastner 

51



/// DR. TANJU AYGÜN ALS GABLER-WIRTSCHAFTS- LEXIKON-EXPERTE: ZUKUNFTSTHEMA ETHNO- MARKETING ///

„Ethno-Marketing ist die Ausgestaltung aller Beziehungen einer Unternehmung auf eine Zielgruppe, die sich aufgrund von historischen, kulturellen und sprachlichen Gegebenheiten von der Bevölkerungsmehrheit

in einem Land unterscheidet. Die Unterschiede können Einfluss auf psychographische Kriterien wie bspw. andersartige Einstellungen, Motive oder Bedürfnisse haben; diese Kriterien zeigen sich in einem Konsumentenverhalten

welches von dem der Mehrheitsgesellschaft abweicht.“

Das verrät uns die Internetseite des Gabler-Wirtschaftslexikon zum Begriff Ethno-Marketing (<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/ethno-marketing.html>). Und wer verrät uns das dort? Unser Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement am Standort Neuss, Dr. Tanju Aygün.

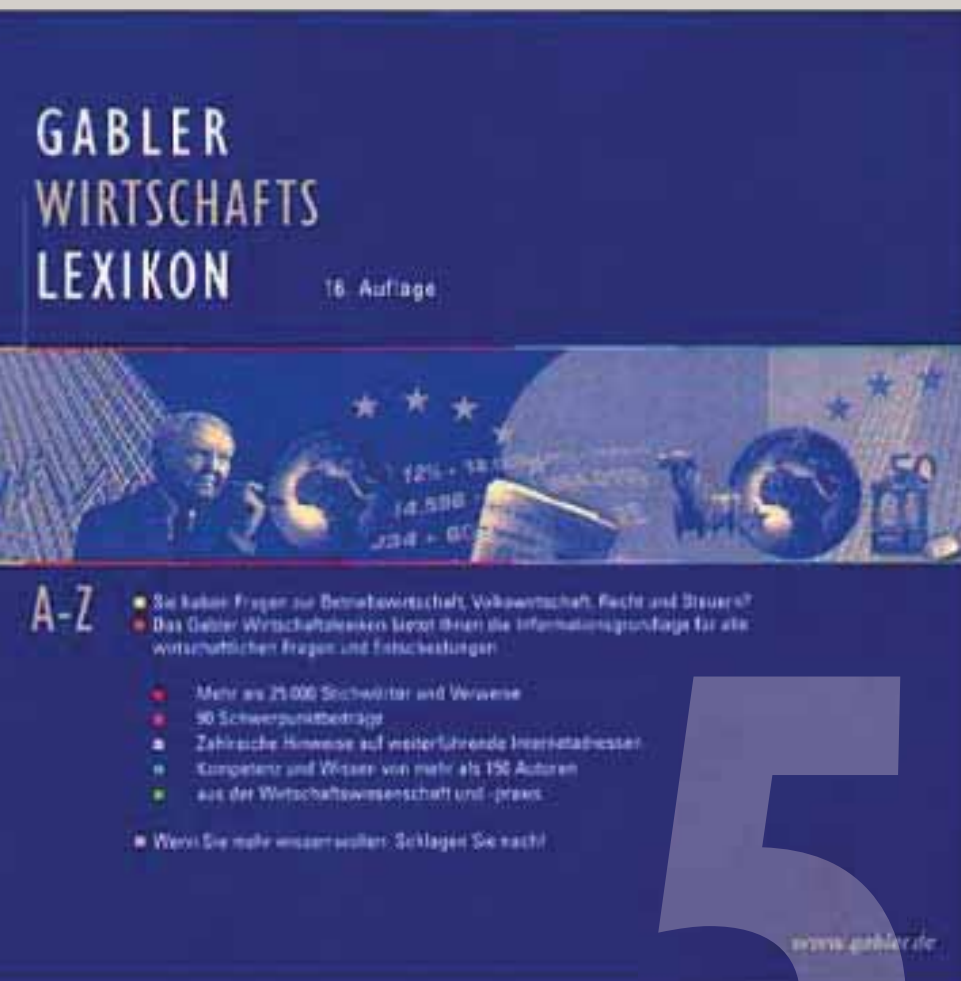
Der EUFH-Dozent türkischer Abstammung, dessen Lieblingsessen nach eigenen Angaben Adana Kebap ist und der die „Deutschkei“ als sein Lieblingsland bezeichnet, hat das Zukunftsthema Ethno-Marketing schon vor einigen Jahren für sich entdeckt. Schon in seiner Doktorarbeit zum

Branche	Unternehmen	Form des Ethno-Marketings
Automobilindustrie	Mercedes-Benz, Volkswagen, Seat, Fiat	speziell entwickelte Werbespots, die im türkischen Fernsehen ausgestrahlt werden und deutsch-türkische Verkäufer in ausgewählten Autohäusern
Telekommunikation / Postdienstleistungen	Deutsche Telekom, E-Plus, Vodafone, O2, Alice, Deutsche Post AG	eigene Werbespots und spezielle „Türkeitelefonierpakete“; bei E-Plus die Entwicklung einer Mobilfunkmarke mit dem Namen „Ay Yıldız“ (Anspielung auf die türkische Fahne mit „Halbmond & Stern“)
Banken / Bausparkassen / Versicherungen	Deutsche Bank, Citibank, Hypovereinsbank, Western Union, Postbank, Wüstenrot, Allianz	eigene Werbespots; bei der Deutschen Bank Zielgruppenmarketing unter dem Namen „Bankamiz“ („Unsere Bank“).
Einzelhandel und Großhandel	Kaufland, Real, Metro Cash & Carry, kik	deutscher TV-Werbespot von kik wurde ins Türkische übersetzt; standortabhängiges ethnisches Sortiment bei Kaufland, Real und Metro C&C; Handzettel in türkischer Sprache bei Metro C&C je nach Standort
Konsumgüterindustrie	Ferrero, Johnson & Johnson, Nestlé	Werbespots, die aus dem Deutschen ins Türkische übersetzt wurden. Bei Nestlé (Maggi) wird der türkische TV-Werbespot, der für die in der Türkei lebenden Verbraucher entwickelt wurde, auch für die Deutsch-Türken im türkischen Fernsehen in Deutschland ausgestrahlt.
Gesundheitsbranche	Marseille Kliniken AG („Türk Bakim Evi“ = Seniorenheim für Deutsch-Türken), BKK vor Ort	„Türk Bakim Evi“-Homepage in türkischer Sprache

ethnischen Konsumverhalten von türkischen Mitbewohnern im Vergleich zu Deutschen im Lebensmittel-Einzelhandel hat er sich intensiv damit beschäftigt.

Auch das Gabler-Wirtschaftslexikon misst dem Thema zunehmende Bedeutung bei und nimmt es nun erstmals in der 18. Auflage auch in die Print-Ausgabe als Schwerpunktbeitrag mit auf. Somit ist unser Studien-dekan nun also einer von mehr als 150 Autoren aus der Wirtschaftswissenschaft und -praxis, die dieses Lexikon zu dem machen, was es ist: eine kompetente, schnelle und zuverlässige Info-Quelle zu allen Fragen rund um Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Recht und Steuern.

Renate Kraft



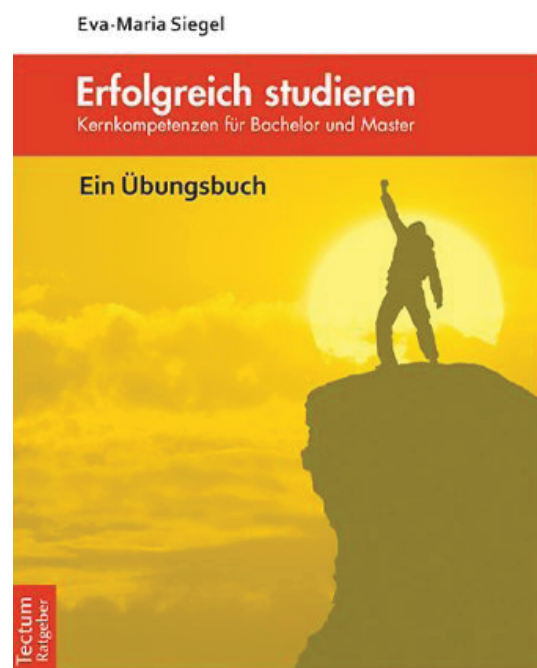
/// NEUES BUCH VON TSK-DOZENTIN EVA-MARIA SIEGEL: ERFOLGREICH STUDIEREN ///

„Erfolgreich studieren, Kernkompetenzen für Bachelor und Master“ – das ist der Titel eines neu erschienenen Buchs unserer TSK-Dozentin Eva-Maria Siegel. Das Buch voller Übungen trainiert die Sprach- und Selbstkompetenz und zeigt auf, wie diese ganz konkret im Studium umgesetzt werden können. Souverän und kompetent im Seminar und beim Formulieren von Referaten, Semester- und Abschlussarbeiten – so wünschen sich die Professoren ihre Studierenden. Von Schlüsselqualifikationen ist seit Jahren vollmundig die Rede. Was ist damit gemeint, und wie kann man sie erwerben? Dieses Praxisbuch hilft mit klaren Wegweisungen weiter. Mit informativen Aussagen, aber dennoch in vergnüglichem Ton, liefert es wertvolle Hilfe, um sich die Kernkompetenzen für ein erfolgreiches Studium anzueignen: Selbstkompetenz, Zeitmanagement, effektives Lernen, kooperatives Studieren, Rhetorik und Dialektik, Schrift- und Sprachkompetenz und vieles andere mehr.

Konkrete Übungen, Selbsttests (mit Lösungsvorschlägen) und praktische Tipps geben zahlreiche Anregungen und wertvolle Hilfen, damit das Studium ein Erfolg wird.

Wer an der EUFH studiert, hat zwar durch das intensive Training sozialer Kompetenzen einen Vorsprung gegenüber anderen Studierenden. Und die persönliche intensive Betreuung durch die Professoren beugt auch wirkungsvoll Problemen vor, die bei Studierenden, die an ihrer Hochschule mit dem Studium mehr oder weniger allein gelassen werden, viel eher auftreten. Trotzdem schadet es aber sicherlich nicht, mal einen Blick in das neue Übungsbuch unserer Dozentin zu werfen. Auch für EUFH-Studenten ist ganz sicher der eine oder andere hilfreiche Tipp für ein erfolgreiches Studium enthalten. Ab sofort steht Euch das Buch in unserer Bibliothek zur Verfügung. Viel Spaß beim Schmökern und Üben!

Renate Kraft 



/// GAMES-TIPP: OKAMI HD – PLAYSTATION 3 ///

Okami HD ist ein HD Remake des 2006 erschienenen Playstation 2 Spiels „Okami“, welches 2008 auch für die Wii veröffentlicht wurde.



Story

Die Geschichte spielt im antiken Japan. 100 Jahre vor dem eigentlichen Spielbeginn wird die Geschichte von der Rettung Japans durch Shiranui, einem weißen Wolf, und Nagi, einem Schwertkämpfer, vor dem 8-köpfigen Monster Orochi erzählt. Orochi wird dabei am Ende verbannt und Shiranui verliert sein Leben. Als Denkmal wird dem Wolf eine Statue errichtet und Japan erfreut sich eines 100-jährigen Friedens. Das Spiel beginnt an dem Tag, an dem das Siegel der Verbannung von einem Unbekannten gebrochen und Orochi freigesetzt wird. Das Land wird abermals in Dunkelheit gehüllt. Die Schutzgöttin Sakuya erweckt im Dorf Kamiki Amaterasu, die Göttin der Sonne, zum Leben, die die Gestalt des weißen Wolfes aus der Legende von vor 100 Jahren annimmt.

Von da an liegt das Schicksal Japans an Amaterasu, die Dunkelheit zu vertreiben und mit Hilfe diverser (mehr oder minder hilfreicher) Gestalten den Frieden wieder herzustellen.



Grafik

Der Grafikstil ist ein wunderschöner Cel-Shading Look, der besonders in der HD Version des Spieles, auch sechs Jahre nach der ursprünglichen Veröffentlichung, beeindruckt. Gerade weil es als eines der wenigen PS3 Spiele eine 1080p Auflösung unterstützt. Der Grafikstil lebt von seinen lebendigen Farben und der atmosphärischen Darstellung des antiken Japans. Natürlich ist alles eher minimalistisch gehalten, aber gerade das macht den Charme des Titels aus.

Sound

Die Soundeffekte und die Musik von Okami untermauern den Gesamteindruck. Es wird hier nicht auf Bombast gesetzt, sondern die Musik untermauert das Geschehen perfekt. Das Kampfgeschehen wird durch eine



schnelle und bedrohliche Musik untermalt, während die Passagen, bei denen es um Erzählungen geht, eine friedliche Atmosphäre schaffen. Die Soundeffekte, wie zum Beispiel beim Einsatz des „Celestial Brush“ oder beim Befreien eines Gebietes, bieten ein ähnliches Gefühl wie bei dem Truhe öffnen in den Zelda-Spielen, was einfach etwas Magisches an sich hat.

Gameplay

Okami ist ein klassisches Action-Adventure im Stil von Zelda. Echtzeit-Kämpfe, Rätsel und Endgegner sind das A und O der Spielmechanik. Ein besonderer Aspekt des Spieles ist der Einsatz des „Celestial Brush's“. Dies ist eine Art göttlicher Pinsel, der es erlaubt, Wunder zu vollbringen. So können Stürme hervorgebracht werden, die neue Wege frei wehen, oder es können Bomben gemalt werden, die geheime Gänge frei sprengen, aber auch Gegnern ordentlich einheizen. Ebenfalls kann der Tag- und Nachtwechsel damit kontrolliert werden.

Fazit

Okami HD ist das perfekte Spiel für den Winter. Die Aufgabe, das Land von Dunkelheit zu befreien, könnte nicht besser sein und erinnert an vielen Stellen an „Super Mario Sunshine“. Die Spielmechanik ist dynamisch und durch den Celestial Brush bieten Kämpfe genügend Abwechslung und Rätsel kommen nie zu kurz. Kleine Minispiele werten das Geschehen weiterhin auf. Die Geschichte ist packend und die Erzählung teilweise niedlich und lustig. Meiner Meinung nach ein richtiger Diamant, der es auch den Playstation-Besitzern damals und heute ermöglicht, einmal ein Action-Adventure, das an Zelda erinnert, zu spielen. Wer das Spiel 2006 verpasst hat und eine PS3 zu Hause stehen hat, tut gut daran, sich das Abenteuer in High Definition anzuschauen. Und wo kriegt man sonst für knapp 20€ zwischen 15 und 20 Stunden Spielspaß?

Sebastian Förster

/// MUSIKTIPP: BILLY TALENT – DEAD SILENCE ///

Die Kanadier brachten diesen September ihr viertes Studioalbum heraus und brachen eine jahrelange Tradition, indem sie es nicht IV nannten, sondern „Dead Silence“. Die deutliche Abgrenzung zu dem Sound des Albums „III“ ist von Anfang an zu hören und sie orientieren sich mehr an ihren ersten beiden Alben.

Der Opener „Lonely Road To Absolution“ erinnert stark an den Stil von System of a Down's „Soldier Side“. Ein Uhrenticken, klassische Gitarre und mehrstimmiger Gesang stellen den perfekten Einstieg in das neue Album dar. Es fließt flüssig in den zweiten Song „Viking Death March“, der dann den bekannten Sound und die Energie der Band entfacht.

Ab der Mitte kommen die ruhigeren Songs der Platte zum Vorschein. „Stand Up And Run“ leitet diese Phase ein. Alles etwas langsamer, weniger aggressiv und sehr melodisch bringen hier Billy Talent ihre Stärken in Melodiekreation voll zum Einsatz. So auch „Cure For The Enemy“ oder „Crooked Minds“, wobei hier viele laute Elemente eingebracht werden, die Tragik in den Melodien und der ständige Wechsel zwischen unverzerrter und verzerrter Gitarre die Songs abwechslungsreich machen. Bei „Swallowed Up By The Ocean“ hört man sogar Klavierklänge, wodurch die Band auch eine ganz andere Seite zeigt.

Interessant ist „Show Me The Way“, nicht weil der Song besonders hervorsticht, sondern weil er exakt



wie „Where Is The Line“ von ihrem zweiten Album klingt. Ein weiterer Beweis, dass sie sich wieder an ihren Ursprung erinnern.

Das Album endet mit dem Titelsong „Dead Silence“, der noch einmal bestätigt, dass der Sound des Albums aus den früheren Alben kommt.

Fazit:

Billy Talent schaffen es mit ihrem vierten Studioalbum, wieder zurück zu ihren Wurzeln zu finden, die sie bei dem dritten Album verlassen hatten, was aber nicht so gut zu ihnen passte. Leider ist „Dead Silence“ mehr eine Hommage an die ersten beiden Alben als eine vollkommene Neuentwicklung oder Evolution ihres bestehenden Sounds. Nichts desto trotz ist die Platte ein Muss für jeden Billy Talent Fan und motiviert auch wieder, auf ein schönes Live-Konzert zu gehen, da die Platte an der einen oder anderen Stelle ordentlich Gas gibt. Ob es auch die passende Musik für ein besinnliches Weihnachtsfest ist, sei dahingestellt, aber es ist sicherlich etwas für unter den Baum.

Sebastian Förster 



/// KINOTIPP: CLOUD ATLAS ///

Cloud Atlas ist eine Buchverfilmung des gleichnamigen Romans von David Mitchell. Von vielen als „unverfilmbar“ betrachtet, haben es sich die Wachowski Brüder (Matrix Trilogie) und Tom Tykwer (Lola rennt, Das Parfum) zur Aufgabe gemacht, den Roman, der aus sechs mit einander verwobenen Geschichten besteht, in einen Film zu „übersetzen“. Das Ergebnis ist ein dreistündiges Kino-Epos, das es schafft, den Zuschauer die ganze Zeit über zu fesseln und zu fordern sowie ihn emotional abzuholen.

Die verschiedenen Geschichten des Films sind in unterschiedlichen Epochen angesetzt. So lernen wir Adam Ewing, einen amerikanischen Rechtsanwalt, kennen, der für seinen Stiefvater ein Geschäft mit einem Sklavenhändler abwickeln soll, doch seine Einstellung drastisch ändert, als der Sklave Autua sein Leben rettet. Diese Geschichte beginnt 1849.

Die zweite Geschichte folgt dem jungen Musiker Robert Frobisher, der 1936 bei dem berühmten Komponisten Vyvyan Arys als Assistent arbeitet, was ihm die Möglichkeit gibt, sein eigenes Meisterwerk, das „Wolken Atlas Sextet“, zu komponieren. Allerdings findet er sich in einer Situation bedrängt von seinem Lehrmeister wieder, die ihn in die Enge treibt.

Luisa Rey, eine Journalistin im Jahre 1973, kommt einer nuklearen Verschwörung auf die Spur und muss um ihr Leben kämpfen, um diese aufzudecken.

Geschichte vier spielt in 2012 und erzählt von dem Verleger Timothy Cavendish, der, von Schulden erdrückt, von seinem Bruder in ein Altersheim verschleppt wird und mit aller Kraft versucht, diesem Schicksal zu entfliehen.

Die fünfte Geschichte spielt in Neo Seoul, 2144. Die geklonte Somni-451 wird ihrem Schicksal als Kellnerin entrissen und gerät in den Mittelpunkt einer Rebellion, die für viele den Tod bedeutet.

Die letzte Geschichte, die auf Hawaii im Jahre 2321 stattfindet, erzählt von Zachry, der ein primitives Leben mit seiner Familie auf der Insel führt, nach dem „Untergang“. Er wird eines Tages von Meronym besucht - sie ist Teil der höher zivilisierten und hoch-technologischen Menschen, genannt „Prescients“. Gemeinsam begeben sie sich auf die Suche nach einer Rettung für die Menschheit.

All diese Geschichten werden parallel erzählt unter Verwendung derselben Schauspieler, nur immer in anderen Rollen und Situationen. Dies erschafft einen

CLOUD ATLAS

58



ganz besonderen Erzählstil, der die verschiedenen Geschichten unter der zentralen These ineinander fließen lässt...

Fazit:

Es ist schwierig, diesen Film zu beschreiben und zu bewerten, ohne selbst einen Roman zu schreiben, aber das mag schon allein wegen der vielen Handlungsstränge und einer Länge von drei Stunden unmöglich sein. Cloud Atlas ist ein Film, der durch und durch die Visionen der Regisseure widerspiegelt. Man findet in jeder Geschichte Elemente der früheren Filme der Regisseure. Gerade in den Geschichten der Zukunft kommen die Ästhetiken von „Matrix“ und „Lola rennt“ unwiderruflich zum Vorschein. Auch im Hinblick auf Kostüme bzw. Maske setzt dieser Film neue Maßstäbe. Obwohl jeder Schauspieler in so gut wie allen Geschichten vorkommt, erkennt man sie bei weitem nicht alle. Die meisten kann man nur durch ihre Augen iden-

tifizieren, da sie nicht nur die Hautfarbe, sondern auch das Geschlecht wechseln.

Man kann es nicht anders sagen, als dass man diesen Film mit eigenen Augen gesehen haben muss, um ihn zu verstehen. Ich kann verstehen, wenn man mit dem Trailer oder der Kinowerbung nicht allzu viel anfangen kann und man von alleine wahrscheinlich nicht in den Film gehen würde. Er ist ein Experiment aber wert. Man wird vermutlich mit dem tiefgründigsten, visuell beeindrucktesten (was die Maske angeht) und komplexesten Kinoabenteuer dieses Jahres belohnt.

Definitiv ein Muss für Fans von den Wachowski Brüdern und Tom Tykwer, alle anderen sollten sich auf dieses Abenteuer über Liebe, Veränderung und Entscheidungen einlassen. Meiner Meinung nach der Film, der einen dieses Jahr am meisten inspiriert.

Sebastian Förster 

NEWSTICKER

TRADITIONELLE WANDE- RUNG MIT „EINKEHR“

Sie hat längst Tradition - die alljährliche Wanderung der Wirtschaftsinformatiker und Vertriebsingenieure gibt neuen und älteren Studis eine gute Gelegenheit, sich untereinander und die Professoren und Mitarbeiter des Fachbereichs noch besser kennen zu lernen. Am 14. Oktober spazierte also ein illustres EUFH-Grüppchen von Köln-Rodenkirchen den Weißen Rheinbogen entlang durch Auenwald und Felder. Anschließend kehrten alle gemeinsam ins Rodenkirchener Brauhaus Quetsch zum Quatschen ein. Natürlich wurde auch das eine oder andere Kölsch serviert.

MANAGEMENT ACADEMY FÜR SCHÜLER

Während der Herbstferien bot die EUFH in Brühl und Neuss interessierten Schülerinnen und Schülern die kostenlose Möglichkeit, an einer viertägigen Management Academy teilzunehmen, in den Job eines Managers hinein zu schnuppern und mögliche Wege ins Management kennen zu lernen. In einem Entscheidungs-Training lernten die „Schnupper-Manager“, wie man möglichst zügig an alle für eine schnelle Entscheidung wichtigen Informationen kommt, sie abwägt und schließlich goldrichtig entscheidet, genauso wie hoffentlich ein Manager im richtigen Leben. In einem Strategiespiel behaupteten sich die Teilnehmer im Haisbecken der Wirtschaft zwischen Konkurrenten und Kunden. Diese und viele andere Programmpunkte machten die Academy an der EUFH zu einem interessanten Ferienerlebnis.

AKADEMISCHES AUSLANDS- AMT AM CAMPUS NEUSS

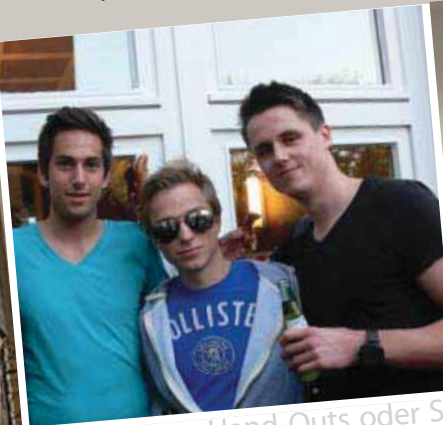
Am Dienstag, den 4. September trafen sich am Campus Neuss Vertreter von Fachschulen der Region und Vertreter des Fachbereichs General Management der EUFH. Beim Austausch zwischen Fachschulen und Hochschule ging es um die Möglichkeiten des Quereinstiegs in das berufsbegleitende Bachelor-Studium, die immer mehr Berufstätige, beispielsweise mit einem Fachschul-Abschluss als Staatlich Geprüfter Betriebswirt, für sich nutzen. Im Anschluss trafen sich die Gäste, das Hochschulteam und natürlich die Neusser General Manager zu einem Get Together in der Lounge der EUFH Neuss.

ABFLUG – ANMELDUNG LÄUFT

Auch am Campus Neuss gibt es jetzt ein Akademisches Auslandsamt „zum Anfassen“. Annika Ufer, früher im Brühler Prüfungsamt, hat ihre Babypause nach der Geburt von süßen Zwillingen beendet und freut sich auf neue Aufgaben an der EUFH. Deshalb ist sie ab sofort dienstags, donnerstags und freitags in Neuss und berät Studierende vor Ort zum Thema Auslandssemester. Ihr erreicht Frau Ufer in Neuss unter der Durchwahl -914 oder per Mail: a.ufer@eufh.de. Willkommen zurück an der EUFH!

VERZÄLLCHE IN DER CAFETE

Am Montag, den 22. Oktober trafen sich IM, VI und WI zum Brühler Verzällche im Café Europa. Bei leckerem Freikölsch und herbstlich warmen 20 Grad plauder-



/// NEWSTICKER ///

ten angehende Industriemanager, Vertriebsingenieure sowie Wirtschaftsinformatiker in geselliger Runde mit Professoren und Dozenten der Fachbereiche sowie mit anderen Mitgliedern des EUFH-Teams. Wie immer schmeckte das Brühler Verzällche, das mittlerweile an der EUFH schon Tradition hat, allen Beteiligten bestens. Die Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre besser kennen zu lernen, nutzen die EUFHler immer gern. Am 7. November und bei schon längst nicht mehr so angenehmem Wetter verzählten Händler, FAMler und Logistiker in der Cafete im JDC. Auch sie genossen dabei natürlich Freibier und Brezeln.

+IN SCHOTTLAND ÜBER EUFH INFORMIERT+

Jacqueline Maibaum studiert seit 2010 Handelsmanagement in Neuss. Momentan verbringt sie ihr Auslandssemester an als Erasmus-Studentin an der Robert Gordon University in Aberdeen. Dabei hat sie die EUFH im Gepäck, denn bei der International Study Abroad Fair an ihrer Gasthochschule vertrat sie die orangenen Farben bestens und machte ihre schottischen Kommilitonen auf die Möglichkeit aufmerksam. An der EUFH ein Auslandssemester zu absolvieren. Sie traf auf viele Interessierte am Stand und hofft auf viele schottische Gäste an der EUFH.

++++DÖNER MIT RABATT FÜR DIE EUFH++++

Alle EUFH Studenten und Mitarbeiter erhalten bei unserem neuen Rabatt-Aktionspartner Öz Antep Grill 0,50 € Rabatt auf jedes Essen! Die preiswerten, leckeren Döner & Co. warten nur wenige Schritte vom Campus entfernt auf Euch. Wir wünschen Euch einen guten Appetit!

++++CHANCE AUF STIPENDIUM++++

Vom 14. Januar bis 12. Februar 2013 können sich leistungsstarke und engagierte Studierende im ersten und zweiten Studiensemester für den Auswahltest der Studienstiftung des deutschen Volkes anmelden. Die Testbesten werden zur Teilnahme an einem Auswahlseminar eingeladen. Im Seminar haben die Bewerberinnen und Bewerber die Chance, im persönlichen Gespräch zu überzeugen. Neben dem monatlichen Büchergeld und einem Lebenshaltungsstipendium bietet die Studienstiftung ihren Stipendiaten ein umfangreiches Förderprogramm aus Auslandsstipendien, Sprachkursen, Sommerakademien, persönlicher Beratung und vielem mehr. Weitere Informationen zur Selbstbewerbung findet Ihr hier: www.studienstiftung.de/selbstbewerbung.html.

